

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022

Quartiersverfahren Klixstraße/Auguste-Viktoria-Allee



Mieterberatung Prenzlauer Berg GmbH
Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee
Graf-Haeseler-Str. 17
13403 Berlin

Telefon: 030.670 64 999

E-Mail: team@qm-auguste-viktoria-allee.de

Internet: www.qm-auguste-viktoria-allee.de

Erstellt von

Merve Büyükçakıroğlu, Magdalena Engl, Silke Klessmann und Sebastian Bodach



Juni 2022

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen	Bezirksamt Reinickendorf	BERLIN	
---	-----------------------------	---------------	--

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	3
1. Gebietsbeschreibung.....	4
2. Stand der Gebietsentwicklung.....	7
a. Integration und Nachbarschaft.....	7
b. Bildung	9
c. Öffentlicher Raum	11
d. Gesundheit und Bewegung	15
e. Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern	16
3. Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern	18
a. Integration und Nachbarschaft.....	18
b. Bildung	20
c. Öffentlicher Raum	23
d. Gesundheit und Bewegung	26
e. Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern	27
4. Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung.....	29
5. Beteiligungskonzept.....	32
6. Strategie zur Verstetigung	35
7. Fazit	38
Anlage/ Bedarfsliste mit Schlüsselmaßnahmen	41

0. Einleitung

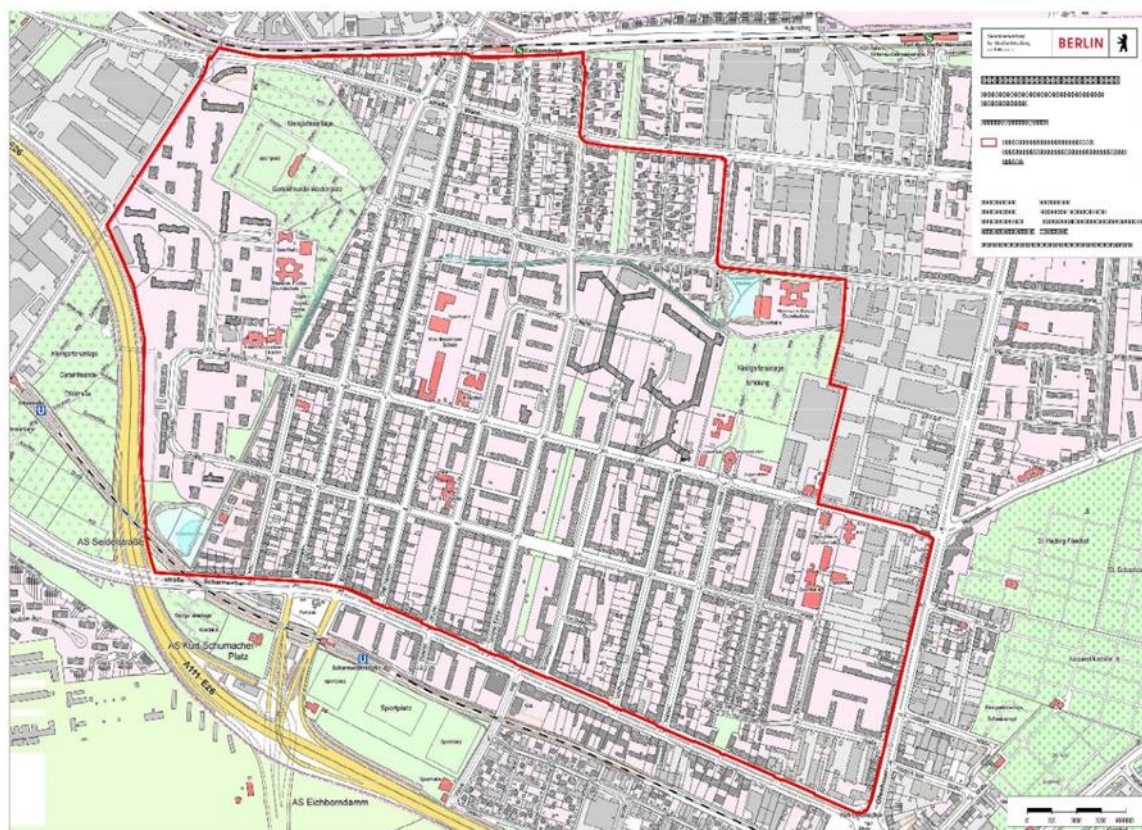
Das Quartiersmanagement (QM) Klixstraße/Auguste-Viktoria-Allee wurde zum 01. April 2016 eingerichtet. Das Team des Trägers Mieterberatung Prenzlauer Berg eröffnete am 04. Mai das QM-Büro in der Graf-Haeseler-Straße 17/Ecke Auguste-Viktoria-Allee. Es ist zum Mittelpunkt der Quartiersarbeit geworden, Anlaufstelle für die Anwohnerschaft und wird von Gruppen und Projekten als Treffpunkt genutzt.

Das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2022 baut auf dem IHEK 2019 auf. Ziel des IHEK ist es, den bisherigen Stand der Gebietsentwicklung aufzuzeigen und die im Erarbeitungsprozess erhobenen Bedarfe im Gebiet darzustellen. Die Entwicklung und Weiterentwicklung des Konzeptes entsteht auf Grundlage einer umfassenden Beteiligung von Anwohnerschaft, Trägern und Einrichtungen und der Rückkopplung mit allen relevanten Fachämtern. Kernelemente der Beteiligung waren:

- Expertengespräche 2021-2022 (ca. 50 Gespräche: soziale Einrichtungen und Bildungseinrichtungen, Wohnungsbaugesellschaften, Gewerbetreibende, Polizei, Streetworker, Fachabteilungen Bezirksamt, Vereine, Mieterbeirat, Kirchen usw.)
- Quartiersratssitzungen mit dem Fokus auf Bedarfe im Gebiet (insb. am 16.11.2021 und 14.12.2021)
- Jährliche Workshops mit den Mitgliedern der Steuerungsrunde und interessierten Anwohnerinnen und Anwohner zu Bedarfen und Ideen in den Handlungsfeldern

Das integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept wurde vom Bezirksamt Reinickendorf am 05.07.2022 beschlossen.

1. Gebietsbeschreibung



Das QM-Gebiet Auguste-Viktoria-Allee reicht von der Quäkerstraßensiedlung im Westen bis zur Ollenhauerstraße im Osten. Im Norden wird es von der S-Bahn, im Süden von der Scharnweberstraße begrenzt. Eine heterogene Baustruktur und die Hauptverkehrsstraßen teilen das Gebiet in kleine, sehr unterschiedlich geprägte und teilweise stark voneinander abgegrenzte Nachbarschaften. Das Gesamtgebiet umfasst die beiden Planungsräume (PLR) „Klixstraße“, „Meller Bogen“ und den größten Teil des PLR „Scharnweberstraße“ (ohne den Teil südlich der Scharnweberstraße). Das Gebiet um die Scharnweber- und Klixstraße ist seit dem 05.10.2021 als Milieuschutzgebiet gem. § 172 BauGB festgelegt worden, um die dortige Wohnbevölkerung vor Verdrängung zu schützen.

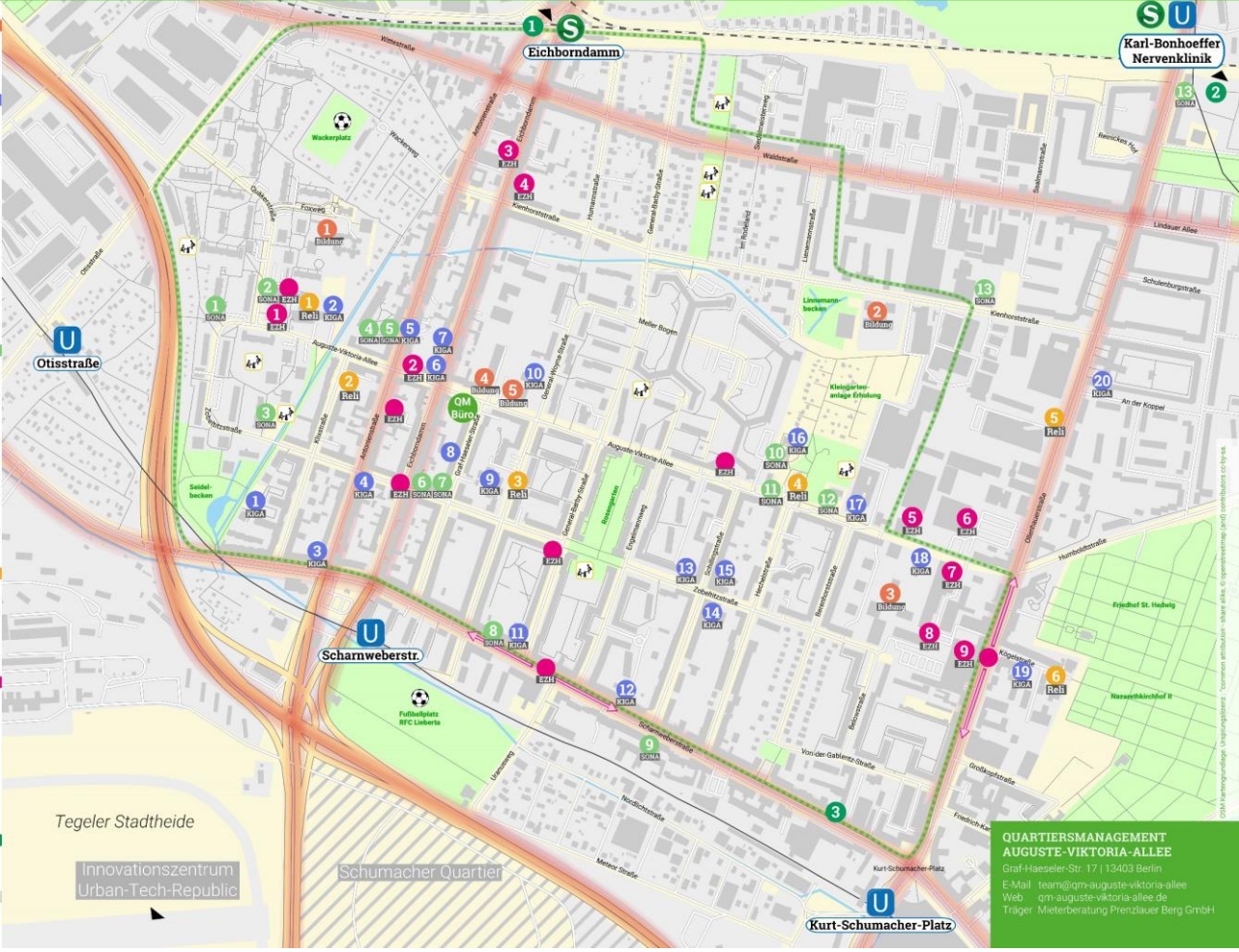
Im Berliner Umweltatlas 2015 weisen die LOR-Räume (lebensweltlich orientierten Räume) „Klixstraße“ und „Scharnweberstraße“ in Bezug auf Umwelt- und Gesundheitsfaktoren eine Fünffachbelastung auf. Im berlinweiten Vergleich gehören sie damit zu den drei LOR-Räumen, die in den fünf untersuchten Kategorien Lärmbelastung, Luftbelastung, Grünraumversorgung, Bioklima und Lichtverschmutzung am schlechtesten abschneiden (vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Kli-

QUARTIERSMANAGEMENT AUGUSTE-VIKTORIA-ALLEE

EINRICHTUNGEN, SPORT- UND SPIELPLÄTZE | Stand Mai 2022



- LEGENDE**
- SCHULEN**
- 1 Heinecke Fuchs Grundschule
 - 2 Hermann-Schulz-Grundschule
 - 3 Mark Twain Grundschule
 - 4 Max Beckmann Oberschule
 - 5 Stadtbibliothek Reinickendorf West
- KINDERGÄRTCHEN**
- 1 AWO Kita Kinderwelt & Kleine Kinderwelt
 - 2 KITA Albert Schweitzer
 - 3 KITA Kuddeknüttel
 - 4 KITA Stadtperlen
 - 5 KITA Arizona
 - 6 KITA Die Kleinen Grünschräbel I
 - 7 KITA Die Kleinen Grünschräbel II
 - 8 KITA Graf Haaseer Straße
 - 9 Katholische Kindertagesstätte St. Rita
 - 10 Humanistische Kita General Woyna Straße
 - 11 KITA Hikaru Mikura
 - 12 KITA Simba
 - 13 KITA Wortschmiede
 - 14 Vorschulgruppe Schillingstraße
 - 15 KITA Schillingstraße
 - 16 KITA Albatros
 - 17 KITA Lustige Spatzien
 - 18 KITA Sonnenkinder
 - 19 KITA Niemo
 - 20 KITA Offenauer Straße
- SOZIAL- UND FREIZEIT**
- 1 Wohn-Aktiv-Haus der Gewobag
 - 2 Quik - Kinder- und Jugendclub
 - 3 Kik-Arena (Bolzplatz)
 - 4 DRK Kreisverband Reinickendorf-Wittenau e.V. mit Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
 - 5 S.O.F.A. Begegnungsstätte
 - 6 Familienpark Reinickendorf
 - 7 Interkulturelle Lern- und Begegnungsstätte (Deutsch-Polnisches-Hilfswerk)
 - 8 Freunde aller Menschen e.V.
 - 9 Männer g'lonch - Anlaufstelle für Jugendliche mit Problemlagen
 - 10 Mehrgenerationenhaus Albatros gGmbH
 - 11 AVA Mädchen- und Frauentreff
 - 12 UMN - Offener Kinder- und Jugendtreff
 - 13 Cooperative Mensch eG
 - 14 BENN-Büro Wittenau-Süd
- RELIGION**
- 1 Albert Schweitzer Kirche
 - 2 Neupostolische Kirche
 - 3 Kath. Kirchengemeinde St. Rita
 - 4 Evangelische Segenskirche
 - 5 Café LichtHaus
 - 6 Sikh Tempel Gurudwara Sri Guru Singh Sabha Berlin e.V.
- EINZELHANDEL**
- 1 Nah und Gut Markt
 - 2 Nahkauf
 - 3 EDEKA
 - 4 Inter Markt (russischer Supermarkt)
 - 5 Garten Center
 - 6 Fachmarktzentrum (Beiseht, Adä, Alinatras, DM)
 - 7 NochMall - Gebrauchsgüterkaufhaus der BGR
 - 8 Fachmarktzentrum (NochMall etc.)
 - 9 Kaufland (Rad-Kauf)
 - 10 Kleinteiliger Einzelhandel im QM Gebiet
- UNTERKÜNSTE**
- 1 Gemeinschaftsunterkunft im Marie Schlei-Haus
 - 2 Gemeinschaftsunterkunft Karl-Bonhoeffer-Klinik
 - 3 Obdachlosenunterkunft Scharnweberstraße
- SPORT**
- 1 Spielplatz
 - 2 Sportplatz

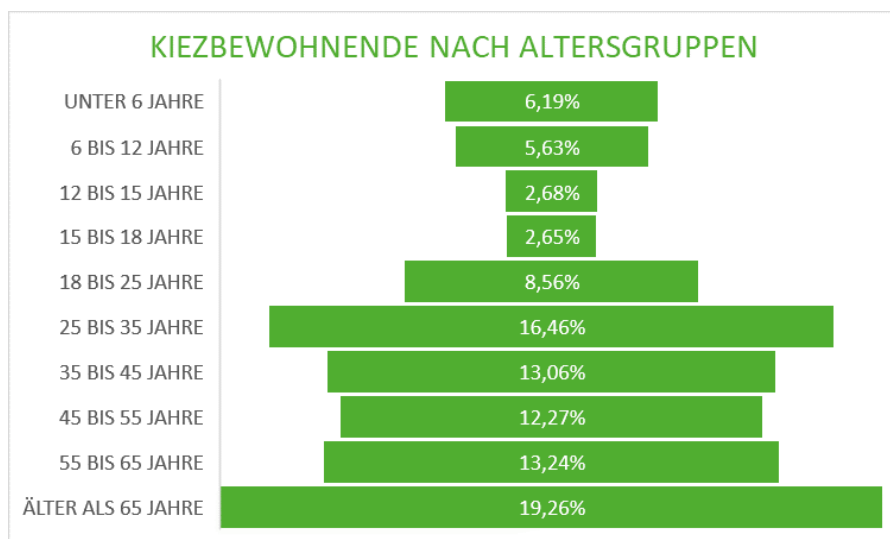


maschutz, 2015: Basisbericht Umweltgerechtigkeit – Grundlagen für die sozialräumliche Umweltpolitik, S. 62). Mit der Schließung des Flughafens Tegel ist die Luft- und Lärmbelastung im Umfeld zwar zurückgegangen, durch die zahlreichen Hauptverkehrsstraßen und die Bundesautobahn A111 gibt es aber weiterhin eine starke Belastung des Gebietes mit Lärm- und Schadstoffemissionen. Auf dem Flughafenfeld sollen neue Wohnungen sowie ein Forschungs-, Gewerbe- und Industriepark und der Landschaftsraum „Tegeler Stadtheide“ entstehen. Um diese Entwicklungen auch für die umgebenden Gebiete verträglich zu gestalten, hat der Berliner Senat einen Teil des Areal und insbesondere die angrenzenden Verflechtungsbereiche in die Förderkulisse des Programms Nachhaltige Erneuerung aufgenommen. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept „ISEK Tegel“, welches die konzeptionelle Basis

für das Programm darstellt, benennt zahlreiche Maßnahmen, die als Satellitenmaßnahmen der Nachhaltigen Erneuerung im QM-Gebiet geplant sind.

Der PLR „Klixstraße“ umfasst die in den 60er Jahren entstandene Gewobag-Siedlung Quäkerstraße, sowie die angrenzenden Bauten in der Klixstraße und wird durch die Autobahnzubringer Antonienstraße und Eichborndamm vom übrigen Gebiet getrennt. Eine Mischung aus Bebauungsformen der Siedlungserweiterung und der Gründerzeit prägt den Gebietscharakter des LOR „Scharnweberstraße“ zwischen Scharnweberstraße, Auguste-Viktoria-Allee, Eichborndamm und Hechelstraße.

Der Meller Bogen (im PLR Meller Bogen) in der Mitte des Gebietes nimmt mit einer Blockhöhe von 9 bis 12 Stockwerken eine Sonderstellung in der Bebauungsstruktur ein. Kontrastierend dazu liegen im Südosten sowie im Norden Einfamilienhausgebiete mit einer entsprechend kleinteiligen Bebauungsstruktur. Die Kleingartenanlage im Nordwesten des Quartiers im Bereich Wackerplatz und die Kleingartenanlage „Erholung“ nördlich der Segenskirche stehen in ihrer Kleinteiligkeit ebenfalls im Kontrast zur umgebenden Bebauung. Entlang der Auguste-Viktoria-Allee befinden sich zentrale Einrichtungen wie beispielsweise die Max-Beckmann-Oberschule, die Mark-Twain-Grundschule, der Hort der Reineke-Fuchs-Grundschule, acht Kindertagesstätten, die Stadtteilbibliothek Reinickendorf West, die Segenskirchgemeinde mit zwei Kirchengebäuden und einem Gemeindehaus, der DRK Kreisverband Wittenau e.V., das Mehrgenerationenhaus, der Auguste Mädchen- und Frauentreff, das Jugendcafé Laiv, die Treffpunkte der Charlottenburger Wohnungsbaugenossenschaft, das Seniorenwohnhaus Wohnaktiv der Gewobag und das QM-Büro. Zusätzlich gibt es im Gebiet noch zwei weitere Grundschulen (Reineke-Fuchs-Grundschule und Hermann-Schulz-Grundschule), acht weitere Kitas, das Familienzentrum Familienpunkt, die katholische Kirche St. Rita und vier Sportvereine.



In den Gebietsgrenzen waren zum 31.12.2020 insgesamt 22.641 Einwohnerinnen und Einwohner melderechtlich registriert und damit 0,67% mehr als ein Jahr zuvor. Von allen Einwohnenden haben 15.706 (69,37 %) einen deutschen und 6.935 (30,63 %) einen ausländischen Pass. Im Vergleich dazu liegt der Ausländeranteil im Bezirk Reinickendorf bei nur 19,36 % und in der Gesamtstadt bei 20,93%. Einen Migrationshintergrund haben 11.787 Menschen, was einem prozentualen Anteil von 52,06% entspricht. Bezogen auf die Herkunft kommen 5,2% der Bewohnenden aus Asien, 5,1 % aus der Türkei, 3,9% aus arabischen Staaten, 3,3% aus dem ehemaligen Jugoslawien, 2,6% aus Polen und 1,45% aus GUS-Staaten (vgl. Statistik Gebietsmonitoring der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, 31.12.2020).

Die Altersstruktur im Quartier AVA zeigt, dass mit 25 % anteilig mehr junge Menschen zwischen 18 und 35 Jahren im Quartier leben als im gesamten Bezirk Reinickendorf (20,41%). Über 65-Jährige machen hingegen nur einen Bevölkerungsanteil von 19,26 % im

Quartier aus, während dieser für den gesamten Bezirk bei 23,61% liegt. Die Zahlen verdeutlichen, dass das QM-Gebiet eine für Reinickendorf junge Nachbarschaft hat (vgl. Statistik Gebietsmonitoring der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, 31.12.2020). Der Arbeitslosenanteil im Gebiet stieg von (2019) 6,1% auf 7,79% (2020) und liegt damit deutlich höher als der berlinweite Wert von 3,89% (vgl. Statistik Gebietsmonitoring der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, 31.12.2020). Der Anteil der Bezieherinnen und Bezieher von Transfereinkommen ist mit 26% (Berlin 15,48%) überdurchschnittlich hoch (vgl. Statistik Gebietsmonitoring der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, 31.12.2020). Der Anteil der Kinderarmut im Quartier ist mit 50,5% wie in den meisten QM Gebieten ebenfalls überdurchschnittlich hoch. Für Gesamt-Berlin lag dieser Wert am 31.12.2020 bei 26,28% (vgl. Statistik Gebietsmonitoring der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, 31.12.2020).

Um bestehende soziale Ungleichheiten abzubauen, wurde im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative ein Konzept für den Handlungsraum „Auguste-Viktoria-Allee“ erarbeitet, welches den Handlungsbedarf für die kommenden 10 Jahre festschreibt. Ziel der Gemeinschaftsinitiative ist es, die Quartiere durch die Sicherung einer leistungsfähigen Infrastruktur sowie nachhaltige öffentliche Dienstleistungen und sozio-integrative Angebote zu stärken, indem die Berliner Senatsverwaltungen ressortübergreifend zusammenarbeiten (vgl. <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/foerderprogramme/gemeinschaftsinitiative/index.shtml>).

2. Stand der Gebietsentwicklung

a. Integration und Nachbarschaft

Die Schaffung einer integrativen, starken und sozialen Nachbarschaft, in der Menschen und Bevölkerungsgruppen respektvoll und achtsam miteinander leben, ist ein zentrales Ziel der Quartiersarbeit. Das Büro des QM liegt sehr zentral an der Auguste-Viktoria-Allee und dient als Anlaufstelle und Treffpunkt für die Anwohnerschaft.

Im QM-Gebiet sind eine Vielzahl von Einrichtungen und Trägern aktiv, die **Nachbarschafts- und Begegnungsorte** im AVA-Kiez schaffen. **Das Mehrgenerationenhaus Albatros gGmbH** bietet durch die Integrationslotsinnen unterschiedliche Beratungsmöglichkeiten an, u.a. für Menschen mit wenigen oder keinen deutschen Sprachkenntnissen durch die Integrationslotsinnen. Darüber hinaus beraten **die Stadtteilmütter aus dem Mehrgenerationenhaus** Eltern mit Migrationsgeschichte zu vielen Fragen rund um das Thema Familie und Integration. **Das Familienzentrum „Familienpunkt“** unter der Trägerschaft des Kinder- und Jugendhilfe-Verbundes (KJHV) fungiert als Treffpunkt für Familien mit Kleinkindern. Im westlichen Teil des QM-Gebietes ist **die „Klix-Arena“** ein beliebter Treffpunkt für alle Generationen. Der Platz wird unter anderem durch die Straßensozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter von Gangway e.V. und den Integrationslotsinnen von Albatros gGmbH betreut, die Familien in ihren alltäglichen Problemen beraten und begleiten. Die „Klix-Arena“ wurde durch das Programm Soziale Stadt umgebaut und ist seit dem 20. Dezember 2021 wieder öffentlich zugänglich. **Der Auguste Mädchen- und Frauentreff** unter der Trägerschaft der Albatros gGmbH ist eine wichtige Einrichtung und Anlaufstelle für Frauen und Mädchen im Kiez. Für Kinder und Jugendliche ist das **Jugendcafé Laiv** unter der Trägerschaft der Lebenswelt gGmbH eine zentrale Anlaufstelle. Ebenso bildet das QM-Projekt

„**Kinder- & Jugendclub QuäX**“ (Projektträger kein Abseits! e.V.) einen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in der Quäkersiedlung und erreicht die Zielgruppe mit vielfältigen betreuten Angeboten. Allgemein kann gesagt werden, dass alle Einrichtungen die Zielgruppen mit betreuten Beratungs-, Bildungs- und Freizeitangeboten erreichen, häufig aber mit zu geringen räumlichen Kapazitäten. Ebenfalls im westlichen Teil des Gebietes betreibt die evangelische **Segenskirchgemeinde** ein Internationales Elternfrühstück-Café für Nachbarinnen und Nachbarn mit dem Ziel der Schaffung eines Begegnungs- und Austauschortes, pädagogischer Angebote für Jugendliche, Kinder und Familien, sowie von Freizeitangeboten für Seniorinnen und Senioren.

Einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf Selbstorganisation und bürgerschaftliches Engagement leistet der **Verein Freunde Alter Mensch e.V.** mit Beratungsmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren. Das **Deutsch-Polnische Hilfswerk e.V.**, ein aktiver Stadtteilverein, führt generationsübergreifende Aktionen im AVA-Kiez durch und bietet Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement z.B. durch die jährlich stattfindende Weihnachtsgeschenkaktion. Die Tagesförderstätte der **Cooperative Mensch e.G.**, die im nordöstlichen Teil des Gebiets liegt, unterstützt Menschen mit Behinderungen in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe und bietet kleine Nachbarschaftshilfen und Dienstleistungen im Kiez. Mit dem QM-Projekt „**Nachbarn machen Medien**“ kommt eine feste Gruppe von ehrenamtlichen Anwohnenden und Akteuren aus dem Kiez in den monatlichen Redaktionssitzungen zusammen, um das Kiezmagazin „Viktori“ zu entwickeln. Im Rahmen des QM-Projekts „**Allee der Klänge**“ bringen sich engagierte Anwohnende und Akteure bei der Organisation des jährlichen Musikfestivals im Kiez ein.

Das QM-Gebiet rund um die Auguste-Viktoria-Allee wird aufgrund der **unterschiedlichen Planungsräume** und damit kleinräumig **sehr unterschiedlichen Baustruktur** sowie der langjährigen Zuwanderung von kulturellen sowie sozio-ökonomisch unterschiedlich geprägten Bevölkerungsgruppen von **einer großen sozialen Heterogenität** geprägt. Neben Mittelschichtshaushalten und aufstrebenden Gruppen wie jungen Familien sind in den letzten Jahrzehnten auch viele Menschen mit geringem Einkommen, Menschen die Transferleistungen beziehen oder mit weiteren mangelnden Ressourcen zugezogen.

Der Anteil an Menschen aus Südosteuropa ist im Gebiet sehr hoch (siehe Kapitel 1). Diese Menschen leben laut Aussagen der aktiven Träger oft vor Ort in prekären Miet- und Wohnverhältnissen, hauptsächlich in drei Wohnhäusern in der Scharnweberstraße. Kontakt zur unmittelbaren Nachbarschaft besteht kaum. Um die Lebensumstände dieser Familien zu verbessern und Konflikte in der Nachbarschaft zu schlichten, trifft sich die von der Beauftragten für Partizipation und Integration des Bezirks Reinickendorf einberufene **Vernetzungsrunde AG Scharnweberstr./Zuwanderung Süd-Ost-Europa** (vorher Inforunde Scharnweberstraße), an der auch das QM teilnimmt, in regelmäßigen Abständen. Zusätzlich zu diesen Häusern gibt es rund um das Gebiet vermehrt ehemalige Hostels und Pensionen, die über die Sozialämter der Bezirke Wohnungslose, Geflüchtete und Eingewanderte aus Südosteuropa aufnehmen. Im gesamten Bezirk und auch schwerpunktmäßig im AVA-Kiez leben vermehrt wohnungslose Menschen, darunter auch viele Familien (vgl. Gespräch mit der Beauftragten für Partizipation und Integration des Bezirks Reinickendorfs am 19.01.2022).

Auf dem Gelände der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik, welches an der nördlichen Grenze des Quartiersmanagementgebiets liegt, befindet sich seit Februar 2019 **eine Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete** (seit 2021 betrieben durch works gGmbH). Die Unterkunft hat eine Kapazität von 245 Plätzen (vgl. Gespräch mit BENN Wittenau-Süd am 06.05.2022). Das **Marie-Schlei-Haus** (AWO Kreisverband Mitte e.V.) steht seit April 2013 mit einer Kapazität von 190 Plätzen am Eichborndamm für besonders schutzbedürftige Geflüchtete als eine Gemeinschaftsunterkunft zur Verfügung. Seit 2018 wird im Umkreis der Gemeinschaftsunterkünfte für geflüchtete Menschen auf dem Gelände der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik das Berliner Integrationsmanagement „Berlin entwickelt neue Nachbarschaften“ **BENN** umgesetzt.

Da die Menschen, die in den Gemeinschaftsunterkünften leben, vermehrt die Einrichtungen im QM-Gebiet nutzen und ihre Inklusion in die Nachbarschaft den sozialen Zusammenhalt im Quartier stärkt, stehen das QM und BENN Wittenau-Süd im engen Austausch und Kontakt miteinander.

Analog zur Entwicklung der gesamtstädtischen Wohnsituation ist es auch im AVA-Kiez vor allem für Familien schwieriger geworden, geeigneten Wohnraum zu finden und die Anfragen erreichen zunehmend auch das QM. Es gibt im Kiez **sehr wenig Wohnungsleerstand**. Das Mietniveau ist im gesamtstädtischen Vergleich noch gering. Die aktuelle durchschnittliche Angebotsmiete (netto kalt) für Reinickendorf liegt bei 8,99€/m² in 2021 (vgl. IBB Wohnungsmarktbericht 2021, <https://www.ibb.de/media/dokumente/publikationen/berliner-wohnungsmarkt/wohnungsbarometer/ibb-wohnungsmarktbarometer-2021-barrierefrei.pdf>, eingesehen Mai 2022). Die Charlottenburger Baugenossenschaft, die Berliner Baugenossenschaft sowie die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Gewobag verfügen über eine hohe Zahl an Wohnbeständen im Quartiersgebiet. Daneben gibt es die Deutsche Wohnen sowie private Eigentümerinnen und Eigentümer und Vermietende. Die Fluktuation bei den Baugenossenschaften und der Gewobag sind eher gering (vgl. Gespräch mit der Charlottenburger Genossenschaft und Gewobag am 14.12.2021). Die Charlottenburger Baugenossenschaft sowie die Wohnungsbaugesellschaft Gewobag stellen ihren Bewohnerinnen und Bewohnern Räume zur Verbesserung und Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens zur Verfügung und sind im Kiez gut vernetzt (z.B. sind sie im Quartiersrat vertreten und engagiert in der Kiezfestplanung). Der Mieterbeirat der Gewobag in der Quäkersiedlung leistet zudem einen wichtigen Beitrag zum ehrenamtlichen Engagement im Kiez.

b. Bildung

Im QM-Gebiet sind 18 Kindertagesstätten ansässig. Nur 55,4 % aller Kinder unter 7 Jahren im Kiez werden Ende 2019 in einer Kindertagesstätte betreut. Im Vergleich zum gesamten Bezirk (61 %) und zu Berlin (64,7 %) ist der Anteil niedrig (vgl. Bezirksregionenprofile Teil 1 – West 4 Auguste-Viktoria-Allee, Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales, Sozialraumorientierte Planungscoordination). Die Betreuungsquote für unter 3-Jährige im QM-Gebiet liegt bei 45,7 %. Im Vergleich zur durchschnittlichen Betreuungsquote in Reinickendorf (58,9%) ist der Anteil niedrig und bleibt zudem weit unter dem Berliner Orientierungswert von 71,5 % (vgl. Statistik Jugendamt, Stand 2021). Tendenziell ist hinsichtlich der Versorgung mit einem Betreuungsplatz eine Diskrepanz zwischen Kindern mit und ohne Migrationsgeschichte zu erkennen. Allerdings lassen sich dazu keine konkreten Zahlen aufgrund unterschiedlicher Definitionen in der Einwohnerregisterstatistik und der Datenerfassung bei der Gutscheinantragstellung ermitteln.

Im Quartier sind **drei Grundschulen** ansässig. Die **Reineke-Fuchs-Grundschule** hat einen musikalischen Schwerpunkt und ist eine Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb. Die Klassen 1-2 werden in jahrgangsübergreifenden Lern-Klassen (JÜL) unterrichtet und die Klassen 3-6 nach jahrgangsbezogenem Lernen. Der Träger Lebenswelt gGmbH ist mit einer Schulstation vor Ort. Die **Hermann-Schulz-Grundschule** ist eine offene Ganztagschule. Hier übernimmt der Träger Albatros gGmbH die Verantwortung der Arbeit in der Schulstation. Die **Mark-Twain-Grundschule** ist eine musikalische Ganztagsgrundschule in gebundener Form. An der Schule besteht ein **Elterntreff**, der seit 2018 bis Ende 2022 aus QM-Mitteln finanziert wird. Der Träger ist Albatros gGmbH. Im Rahmen dieses Projekts wurde eine gute Vernetzung zwischen Eltern und Schule gebildet. Während der Coronazeit wurde die Elternarbeit an allen Schulen zurückgefahren. Durch das Projekt wurden jedoch an der Mark-Twain-Grund-

schule innovative Lösungen für den verstärkten Bedarf an Unterstützung der Eltern gefunden. So wurde z.B. eine Kommunikations-App mit integrierter Übersetzungsfunktion etabliert, die Sprachbarrieren zwischen Lehrenden und Eltern mit wenig Deutschkenntnissen löst. An anderen Schulen ist eine Verbesserung der Elternarbeit, insbesondere im Hinblick auf Eltern mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen, weiterhin ein Bedarf.

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache ist an allen drei Grundschulen wie in den letzten drei Jahren hoch. An der Hermann-Schulz-Grundschule beträgt der Anteil 71 % (in 2019 72 %), an der Reineke-Fuchs-Grundschule 86 % (in 2019 85 %) und an der Mark-Twain-Grundschule 82 % (in 2019 81 %). Der Anteil lernmittelbefreiter Schülerinnen und Schüler ist an allen drei Grundschulen in den letzten drei Jahren gestiegen. An der Hermann-Schulz-Grundschule von 61 % auf 65 %, an der Reineke-Fuchs-Grundschule von 62 % auf 65 % und an der Mark-Twain-Grundschule von 60 % auf 63 % (vgl. Statistik Schulamts Berlin, Mai 2022). An diesen drei Grundschulen ist der Anteil an Kindern, die von Kinderarmut betroffen sind mit 54,15 %, verglichen mit der Gesamtstadt, besonders hoch. Diese Zahlen geben Aufschluss über die Lebensbedingungen und die ökonomische Situation von Kindern im Gebiet. Sie sind ein wichtiger Indikator für die Entwicklung des Quartiers.

Die **Max-Beckmann-Oberschule** hat eine positive Ausstrahlung auf das Gebiet. Sie hat einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt und ist die beliebteste Sekundarschule in ganz Berlin (vgl. Statistik Schulamts Berlin, März 2021). Ein Schulplatz an der Max-Beckmann-Oberschule ist daher über den Bezirk hinaus sehr gefragt. Die letzte Abiturdurchschnittsnote lag bei 2,8 und die Abi-Erfolgsquote bei 90 %. Durch die Berliner Schulbauoffensive soll ein Holzmodul-Erweiterungsbau an der Max-Beckmann-Oberschule entstehen, dadurch wird die Oberschule insgesamt 16 neue Unterrichtsräume, mehrere Foren sowie Lehrerarbeitszimmer erhalten. Verbunden ist der Neubau mit einer Vergrößerung der Oberstufe, so dass die Max-Beckmann-Oberschule dann durchgängig siebeneinhalbzünftig in den Klassenstufen 7 bis 10 (Sekundarstufe I) und durchgängig sechseinhalbzünftig in den Klassenstufen 11 bis 13 (Sekundarstufe II) sein wird. Die Fertigstellung und Übergabe ist 2024 vorgesehen.

Die neben der Max-Beckmann-Oberschule gelegene **Stadtbibliothek Reinickendorf-West** ist die einzige öffentliche Einrichtung im Kultur- und Bildungsbereich im Quartier. Neben ihrer Funktion als Treffpunkt für Jugendliche und Erwachsene wird sie regelmäßig auch von Schulen und Kitas aufgesucht. Die Bibliothek wird sehr gut besucht (auch in den Jahren 2020 und 2021 trotz der coronabedingt eingeschränkten Öffnungszeiten und Besucherzahl) und von allen Altersgruppen gut angenommen. Insgesamt entsprechen die Bausubstanz und die räumliche Ausstattung der Bibliothek nicht dem Bedarf und der tatsächlichen Nutzung (vgl. Gespräch mit Mitarbeiterinnen der Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West am 09.11.2021).

Im außerschulischen Kontext sind im Bereich der **Kinder- und Jugendarbeit** drei erfahrene Akteure seit vielen Jahren im Gebiet aktiv: Die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Jugendcafé Laiv (Träger Lebenswelt gGmbH), der Auguste Mädchen- und Frauentreff (Träger Albatros gGmbH) als Freizeit- und Bildungseinrichtung für Mädchen ab acht Jahren sowie die mobile Straßensozialarbeit für den Bolzplatz „Klix-Arena“ von Gangway e.V.. Vermehrt werden diese Angebote auch von Kindern aus geflüchteten- und Einwandererfamilien genutzt und gut angenommen. Mit dem QM-Projekt „**Kinder- & Jugendclub QuäX**“ wurde in der Quäkersiedlung (Quäkerstraße 2) eine dringend notwendige wetterunabhängige Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung in Trägerschaft von kein Abseits! e.V. errichtet. Diese fungiert als wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft und bietet an sechs Tagen in der Woche ein vielfältiges betreutes Programm an. Seit Sommer 2021 unterstützt das Jugendamt Reinickendorf die Einrichtung mit finanziellen Mitteln, um eine Verstärkung der Angebote des Trägers im Kiez zu gewährleisten. Die Einrichtung befindet sich in einem Ladengeschäft der Gewobag in der Quäkerstraße 2, der Standort ist nicht gesichert.

Das Familienzentrum „Familienpunkt“ unter der Trägerschaft des Kinder- und Jugendhilfe-Verbundes „KJHV“ fungiert als Treffpunkt für Familien mit Kleinkindern und bietet vielfältige, niedrigschwellige Angebote der Familienförderung und -bildung, sowie im Bereich der Frühen Hilfen an. Das QM-Projekt „**Bildungskarrieren**“ leistet in Kooperation mit dem „Familienpunkt“ seit Januar 2022 einen wichtigen Beitrag zum Thema Elternarbeit im Kiez, mit dem Schwerpunkt der Stärkung der Eltern in ihrer Vorbild- und Bildungsbegleitfunktion durch einen Peer-to-Peer Ansatz. So wurde ein Elterncafé mit dem Ziel eingerichtet, den Austausch über schulische und berufliche Möglichkeiten ihrer Kinder zu stärken.

c. Öffentlicher Raum

Das Quartier um die Auguste-Viktoria-Allee verfügt durch die enge Bebauung im Gebiet nur über wenige öffentliche Grün- und Freiflächen. Für die Bewohnerschaft der Blockbebauung sind diese außerordentlich wichtig und werden durch den hohen Nutzungsdruck stark beansprucht. Zur Zeit der Corona Pandemie hat der Öffentliche Raum zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Veranstaltungen und Aktionen fanden vor allem auf der Fläche hinter der Segenskirche, auf der Familienwiese im Rosengarten, im Nachbarschafts- und Lesegarten sowie am kleinen Spielplatz in der Quäkersiedlung statt. Die Möglichkeit zur Nutzung dieser und weiterer kleinteiliger Grün- und Freiflächen haben wesentlich zum Erhalt des nachbarschaftlichen Zusammenhalts beigetragen und darüber hinaus auch den Bezug der Anwohnenden zum Wohnumfeld gestärkt. Für neue Angebote in den Grün- und Freiflächen sorgte auch das QM-Projekt „Gemeinsam im Park“, welches aus QM-Mitteln bis 2024 finanziert wird.

Die vorhandenen wenigen **Spielplätze im QM-Gebiet** werden ebenso wie die Grünflächen durch den hohen Nutzungsdruck stark beansprucht. Laut Kinderspielplatzgesetz Berlin (vgl. <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/download/bauen/AVKinderspielplaetze.pdf>) liegt der Bedarf an öffentlicher Spielplatzfläche je Versorgungsbereich bei einem Richtwert von 1 m² nutzbarer Fläche je Einwohner. Legt man diesen Wert zugrunde, ergibt sich für Reinickendorf-West eine Versorgung mit öffentlichen Spielflächen von 63 %. In dem Bereich rund um den Rosengarten, nördlich der Scharnweberstraße, der dicht bebaut ist, liegt der Wert momentan nur bei 7%. Durch den Mangel an Spielflächen kommt es regelmäßig zu räumlichen Konflikten zwischen den verschiedenen Nutzergruppen und zu einer Verdrängung potenzieller Nutzerinnen und Nutzer.

Aus Mitteln des Baufonds des Förderprogramms Soziale Stadt konnten bereits Projekte zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Quartier umgesetzt bzw. begonnen werden. Als bisher größtes und wichtigstes Projekt erfolgte von 2018 bis Anfang 2022 die Umgestaltung des **Spiel- und Bolzplatzes „Klixarena“** mit umfangreicher Beteiligung der Anwohnerschaft. Entstanden sind zonierte und altersdifferenzierte Spielbereiche, ein moderner Bolzplatz sowie Aufenthaltsbereiche mit Bewegungselementen und Beleuchtung entlang der grünen Wegeverbindung zwischen der Scharnweberstraße und der Auguste-Viktoria-Allee. Aufgrund von unerwarteten Preissteigerungen konnte die vorgesehene Unterkunft für Streetworker und die Stadtteilmütter sowie einige Sport-, Aufenthalts- und Bewegungselemente bisher nicht realisiert werden. Das Bezirksamt bemüht sich derzeit für eine Ausfinanzierung des Gebäudes um zusätzliche Fördermittel. Der südliche Eingangsbereich zur Grünwegeverbindung am Kienhorstgraben, die zur Klixarena führt, wurde bisher ebenfalls nicht neugestaltet, da der Bereich in den nächsten Jahren als Baustellenzufahrt und zur Baustelleneinrichtung für die Brückensanierung der U6 genutzt wird. Fehlende Ausstattungsgegenstände im Bereich der Klixarena und der grünen Wegeverbindung sollen mit der Qualifizierung der Wegeverbindung am Kienhorstgraben als Baufondsprojekt aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ beantragt werden.

Des Weiteren wurde im Jahr 2018 der **Nachbarschafts- und Lesegarten an der Stadtteilbibliothek** errichtet. Eine Patenschaft für die Pflege des Gartens und eines Hochbeetes hat die Cooperative Mensch mit der Tagesförderstätte in der Kienhorststraße übernommen. Die weiteren Hochbeete werden durch eine Klasse der Max-Beckmann-Oberschule sowie von mehreren Kitagruppen aus dem Umfeld gepflegt. In der Zeit der Corona-Pandemie wurde der Garten intensiv für Aktionen und Veranstaltungen genutzt. Mit dem Fachbereich Bibliotheken wurde hierfür eine Vereinbarung geschlossen, in der geregelt wird, welche Projekte den Garten nutzen können. Um eine Übersicht zu geplanten Veranstaltungen zu bekommen, wurde vom QM-Team eine Tabelle erstellt, in welche das Team der Stadtteilbibliothek und das des QM's alle Veranstaltungen eintragen.

In Abstimmung mit dem bezirklichen Straßen- und Grünflächenamt konnte ab 2021 die Nutzung einer Teilfläche des **Rosengartens** in Nähe zum Spielplatz als Familienwiese vereinbart werden. Der Umbau des Rosengartens wurde als Baufondsprojekt beantragt, welches von 2023 bis 2025 mit Geldern aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ realisiert werden soll. Zukünftig sollen im Rosengarten mehr Spielplatzflächen und Mehrgenerationenflächen entstehen. Im Rahmen der Baumaßnahme sollen auch die Querungen vom Rosengarten über den Engelmännweg und die Auguste-Viktoria-Allee barrierefrei ausgebaut werden. Eine Einbeziehung der angrenzenden eingezäunten Hofbereiche der Charlottenburger Baugenossenschaft in die Planungen als Arrondierungsbereich wird von Seiten der Genossenschaft gewünscht. Vor allem im nördlichen Eingangsbereich zum Rosengarten könnten zudem gestalterische Bezüge zur modellhaft angelegten Grünfläche, „Treffpunkt Vielfalt - Naturnahe Gestaltung und Pflege von Freiflächen in Wohnquartieren“, hergestellt werden.

Andere Grün- und Freiflächen sowie grüne Wegeverbindungen wie der Bereich am Seidelbecken in Höhe Scharnweberstraße, die nördliche Wegeverbindung vom Fasanenweg in Richtung Kienhorstgraben, Teile der Grünflächen vom S-Bahnhof Eichborndamm in Richtung Waldstraße sowie der Grünflächen hinter der Segenskirche werden als wenig einladend, dunkel und zum Teil auch unsicher wahrgenommen. Einige dieser Bereiche weisen bezogen auf die Aufenthaltsqualität und die Gestaltung Mängel auf und es besteht der Wunsch, diese ansprechend zu gestalten und zu qualifizieren.

Mit dem Senatsbeschluss vom 12.02.2019 wurde das Umfeld des ehemaligen Flughafens Tegel als **Stadtumbaugebiet Umfeld TXL** festgelegt, mit dem Ziel die geplanten Entwicklungen auf dem Tegel-Gelände zu flankieren und zu komplettieren.

Wie im Handlungskonzept ISEK-Tegel für das Stadtumbaugebiet beschrieben, wird das Ziel verfolgt, das ehemalige Flughafenareal mit dem Umfeld zu verknüpfen (vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (2018): ISEK Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Flughafen Tegel und Umgebung). Im Sinne einer integrierten Entwicklung hat der Berliner Senat dazu einen Teil des Areals und insbesondere die an den Flughafen angrenzende Verflechtungsbereiche als Stadtumbaugebiet festgelegt und in die Förderkulisse des Programms **Nachhaltige Erneuerung** aufgenommen. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „ISEK Tegel“, welches die konzeptionelle Basis für das Programm darstellt, benennt mehrere Maßnahmen, die als Satellitenmaßnahmen der Nachhaltigen Erneuerung im QM-Gebiet geplant sind (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen 2018: ISEK Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Flughafen Tegel und Umgebung). Darunter beispielsweise der Neubau eines **Kultur- und Bildungszentrums (KuBiZ)** am Standort der Stadtteilbibliothek Reinickendorf West, der Neubau des **Jugend- und Stadtteilzentrums** am Standort vom Jugendcafé Laiv sowie der **Neubau der Mensa an der Mark-Twain-Grundschule**.

Auf dem ehemaligen Flughafenfeld Tegel sollen unter der Dachmarke „**Urban Tech Republic (UTR)**“ vier Teilräume entwickelt werden:

- Technologie-, Forschungs-, Gewerbe- und Industriepark rund um das Terminal des Flughafens inklusive der ehemaligen Start- und Landebahn
- Landschaftsraum „Tegeler Stadtheide“ als Grünflächenraum im Übergang zur Naherholungslandschaft im Berliner Nordwesten
- Schumacher Quartier mit 5.000 Wohneinheiten als Baufläche im Osten des Masterplanbereiches
- Tegel Nord als Baufläche im Norden des Masterplanbereiches

Zur Anbindung des Landschaftsraumes und des Schumacher Quartiers an die umliegenden Gebiete ist zudem der Rückbau des Autobahnzubringers zur A111 zwischen Eichborndamm und Kurt-Schumacher-Damm vorgesehen.

Die **Nahversorgung** im Gebiet ist durch die Nähe zum Kurt-Schumacher-Platz, den neuen Supermarkt am Eichborndamm und das Gewerbeareal im östlichen Teil des Gebietes gut ausgebaut. Kleinere Supermärkte an der Auguste-Viktoria-Allee ergänzen das Angebot an Lebens- und Nahrungsmitteln. Der ehemalige Nah- und Gut Markt am Stadtplatz in der Quäkersiedlung steht zurzeit leer, was zu einer Lücke in der Nahversorgung im Bereich der Quäkersiedlung führt und die Frequenz des gesamten Gewerbestandorts erheblich schwächt. Da das Gebäude technisch und baulich nicht auf dem neusten Stand ist, sollen zunächst Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Anschließend ist eine Vermietung vorgesehen. Im Quartier gibt es nur relativ wenige Ladenleerstände (vgl. Quelle Leerstandsdatenbank „Wir für Euch Gewerbenetzwerk“, Stand Juni 2021). Von der Anwohnerschaft wird aber oft das Angebot im Bereich der Scharnweberstraße und an den kleinteiligen Nahversorgungsstandorten bemängelt. Es besteht der Wunsch nach einladenden Cafés und Restaurants, einem Kino und einem Supermarkt im westlichen Teil der Scharnweberstraße. Weiterhin bestehen Defizite in der medizinischen Versorgung. Da Hausärzte im Quartier unterrepräsentiert sind, ist es vor allem für Seniorinnen und Senioren, sozialschwache Familien und mobilitätseingeschränkte Menschen eine Herausforderung Ärzte in weiterer Entfernung aufzusuchen (vgl. Abschlusspräsentation der Charité Studie „Kiezmedizin erleben und gestalten“, 09.02.2018).

Die Sauberkeit im Quartier wird oft als unzureichend beschrieben und dabei vor allem die Problematik von wilden Sperrmüllansammlungen und Hundekot bemängelt. Die **Kampagne „Reinickendorf putzt sich raus!“** wurde im Rahmen des Aktionsprogramms des Berliner Senats „Sauberes Berlin: Für eine aktivere, saubere und lebenswertere Hauptstadt“ im Bezirk umgesetzt. Der räumliche Schwerpunkt lag auf den Quartiersmanagementgebieten Letteplatz und Auguste-Viktoria-Allee. Dabei wurden verschiedene Aktionen durchgeführt, die eine Sensibilisierung zum Thema Müll und Sauberkeit im öffentlichen Raum erreichen sollen. Da noch nicht klar ist, ob weiterhin Mittel für dieses Projekt zur Verfügung gestellt werden können, hat der Quartiersrat beschlossen das Projekt „Dein Kiez, Dein Wohnzimmer“ von 2022 bis Ende 2024 zu fördern. Das Projekt legt den Schwerpunkt auf Müllvermeidung durch Aufklärungsarbeit und, Verantwortungsübernahme für den öffentlichen Raum auch unter Aspekten der Umweltgerechtigkeit und des Klimaschutzes.

Auf Initiative des Präventionsteams der Berliner Polizei und des Teams vom Quartiersmanagement wurde 2018 das **Netzwerk Sicherheit** gemeinsam mit der Gewobag, der Berliner Baugenossenschaft, der Charlottenburger Baugenossenschaft und dem Verein „Freunde alter Menschen“ ins Leben gerufen. Der inhaltliche Schwerpunkt des Netzwerks lag in der Vergangenheit im Bereich Seniorensicherheit. Der Bedarf der monatlich stattfindenden Sprechstunden des Präventionsteams der Polizei hat jedoch

gezeigt, dass vielfältige Themen in der Sprechstunde angesprochen werden. Deshalb wird die Sprechstunde nun allgemein beworben und dabei auch die Markierung von Fahrrädern angeboten. Das Netzwerk Sicherheit ermöglichte zudem auch die Schulung der Hauswarte der beteiligten Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften. In Bezug auf die Sicherheit im Quartier liegt ein Schwerpunkt laut Präventionsteam der Polizei im Bereich Verkehr. Hier werden viele Parkverstöße im „5-Meter-Bereich“ an Kreuzungen, verkehrswidriges Parken auf dem Gehweg, zahlreiche „leichte“ Verkehrsunfälle auf Grund der Fahrbahnen und „Parkrempler“ festgestellt. Weitere Schwerpunkte werden im zweiten Teil des Berliner Monitoring Gewaltdelinquenz 2021 zur Gewalt und Prävention in den Berliner Bezirken für die Bezirksregion Reinickendorf West 4 benannt, in welcher auch das Quartiersmanagementgebiet Auguste-Viktoria-Allee liegt. Diese sind „Gewalt an Schulen“, „Innerfamiliäre und partnerschaftliche Gewalt“ sowie „Rohheitsdelikte mit Tatverdächtigen im Alter von 8 bis unter 21 Jahren“ (vgl. https://camino-werkstatt.de/downloads/Monitoring_Gewaltdelinquenz_2021_Teil2.pdf). So gehört die Bezirksregion Reinickendorf West berlinweit zu den besonders mit schulischer Gewalt belasteten Räumen. Im Bereich „innerfamiliäre und partnerschaftliche Gewalt“ ist der Wert für die Bezirksregion Reinickendorf West 4 gegenüber dem Berliner Durchschnitt um fast die Hälfte erhöht. Zudem ist die Bezirksregion deutlich überdurchschnittlich mit altersübergreifender Gewalt, aber nur leicht überdurchschnittlich mit Jugendgewalt belastet. Während die Häufigkeitszahl aller Straftaten in der Bezirksregion Reinickendorf West 4 unter dem Berliner Durchschnitt liegt, ist die Fallzahl von Rohheitsdelikten deutlich über dem Berliner Durchschnitt.

Wie aus dem Berliner Umweltatlas hervorgeht, ist das **QM-Gebiet Auguste-Viktoria-Allee im Bereich Umweltgerechtigkeit stark belastet** (vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2019): Basisbericht Umweltgerechtigkeit – Grundlagen für die sozialräumliche Umweltpolitik, S. 258 ff.). Dabei werden fünf Indikatoren zugrunde gelegt, die Aussagen zu Verkehrslärm, Luftschadstoffen, unzureichender Ausstattung von Grünflächen, bioklimatischen Belastungen und sozialen Problematiken treffen. Bezogen auf das QM-Gebiet ist festzustellen, dass die lebensweltlich orientierten Räume (LOR) um die Scharnweberstraße und Klixstraße der maximal möglichen fünffachen Umweltbelastung ausgesetzt sind (vgl. https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp?loginkey=showMap&mapId=k09_01_9UG_umweltgerechtigkeit2013@senstadt; eingesehen am 24.01.2019). In ganz Berlin werden nur drei LOR so schlecht eingestuft. Die Tatsache, dass zwei davon in diesem QM-Gebiet liegen, zeigt wie gravierend die Situation ist. Durch die Schließung des Flughafens Tegel ist die hohe Lärm- und Schadstoffbelastung mit hoher Wahrscheinlichkeit geringer, es fehlen hierfür aber belastbare Daten. Trotz der Entlastung ist das Quartier noch immer von Hauptverkehrsstraßen und der Bundesautobahn 111 umgeben und durchzogen. Neben den daraus resultierenden Umweltbelastungen trägt die starke Nutzung der Straßen nach Meinung vieler Anwohner und Anwohnerinnen auch zu weniger Verkehrssicherheit bei. Das Gebiet wird mit der S-Bahn-Linie S25 und der U-Bahnlinie U6 sowie mehreren Buslinien relativ gut durch den ÖPNV erschlossen. Geplant sind in den nächsten Jahren jedoch größere Baumaßnahmen an der U6 und anschließend an der S25, welche bis 2027 beendet werden sollen. Während der Bauarbeiten werden die U- und S-Bahnhöfe nicht angefahren und ein Ersatzverkehr eingerichtet. Es ist somit absehbar, dass die verkehrlichen Probleme im Quartier für die Zeit der Bauarbeiten weiter zunehmen werden.

d. Gesundheit und Bewegung

Der Spiel- und Bolzplatz Klixarena und der Spiel- und Sportbereich hinter dem Jugendcafé Laiv halten viele Freizeitangebote bereit und dienen darüber hinaus auch als soziale Treffpunkte. Mit dem Bolzplatz, Calisthenics-Geräten, Tischtennisplatten, altersdifferenzierten Spielbereichen und Erholungsflächen gibt es an der Klixarena Angebote für alle Altersgruppen. Die ursprünglich im Rahmen des Bauprojektes **Klixarena** vorgesehene Qualifizierung des **Eingangsbereichs zur Wegeverbindung Kienhorstgraben in Höhe Scharnweberstraße**, der Bereich am **Seidelbecken** sowie in Höhe der Auguste-Viktoria-Allee konnten durch die geplante U-Bahnbaustelle und aufgrund von unerwarteten Preissteigerungen noch nicht umgesetzt werden. Um dem hohen Nutzungsdruck zu begegnen, soll dies zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Ausstattung dieser Bereiche sieht weitere Erholungsflächen und kleinteilige Spiel- und Sportbereiche vor.

Der **Spiel- und Sportbereich hinter dem Jugendcafé Laiv** verfügt über nur wenig Spiel- und Sportgeräte und wird trotzdem gut frequentiert. Auch hier kommt es durch fehlende Ausstattungselemente zu Übernutzung und teilweise zu Konflikten. Entlang der grünen Wegeverbindungen fehlen aber in vielen Teilbereichen noch Aufenthaltsbereiche die Spiel-, Sport und Bewegungsangebote bereitstellen.

Im Rahmen des QM-Prozesses werden auch Projekte im Handlungsfeld "Gesundheit und Bewegung" gefördert, welche eine Aktivierung von Anwohnenden verschiedener Altersgruppen zum Ziel haben. Das Projekt „**Freizeit- und Bewegungsangebote**“ ist an die Reineke-Fuchs-Grundschule angebunden und hat neue Freizeitangebote für Kinder geschaffen, an deren Ausgestaltung und Umsetzung sie sich aktiv einbringen. Einige Angebote wurden von der Schule übernommen und werden nun aus schulischen Mitteln gefördert.

Mit dem Projekt "**Unsere Küche im AVA-Kiez**" sollen Mitmachaktionen und Workshops der Nachbarschaft rund um das Thema gesunde Ernährung gestaltet werden. Darüber hinaus sollen Impulse gegeben werden, damit zukünftig eigene nachbarschaftliche Kochprojekte und ggf. auch ein regelmäßiger Ernährungsstammtisch etabliert werden können. Das Projekt "**Gesund & Fit im AVA-Kiez**" startet Mitte 2022 und wird finanziert durch das Programm "Gesund in Berlin - Stadtteile im Blick". Wesentliche Ziele des Projektes sind die Vernetzung bestehender Angebote, die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die partizipative Entwicklung und Auswahl neuer Angebote und schließlich die bedarfsgerechte Schaffung neuer Angebote im Bereich Gesundheit und Bewegung. Das Projekt "**Gemeinsam im Park**" hat das Ziel, Angebote in den Grünflächen im Quartier zu schaffen, welche auch Möglichkeiten der Begegnung und sozialen Teilhabe bieten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem **Rosengarten**, der ab 2023 mit erweiterten Spiel- und Mehrgenerationenflächen aus Mitteln des Programms Sozialer Zusammenhalt umgebaut werden soll.

In Bezug auf die Themen **Gesundheit- und Bewegung von Kindern und Jugendlichen** berichten die Jugendeinrichtungen von folgenden Beobachtungen:

- Viele Kinder zeigen ein ungesundes Essverhalten - Sie konsumieren unreguliert viele zuckerhaltige Süßigkeiten oder Getränke
- Viele Kinder werden von zuhause unzureichend mit hochwertiger Nahrung versorgt und haben oft großen Hunger
- Viele Kinder bringen Ernährungsgewohnheiten mit, die durch Fastfood-Konsum geprägt sind. Dementsprechend sind sie bei gesunden Angeboten wie Obst und Rohkost eher zurückhaltend.

- Es gibt die Tendenz zum Übergewicht, weiter verbreitet sind noch Koordinationsschwierigkeiten und Ungeschicklichkeit.
- Es gibt bei einigen Kindern eine starke Neigung zum Medienkonsum, anstatt bewegter Freizeit an frischer Luft nachzugehen.
- Die Pandemie hat Kinder tendenziell kränker gemacht und noch bewegungsärmer.

Um diesem Bedarf zu begegnen konnten sowohl im Kinder- und Jugendclub QuäX als auch im Auguste Mädchen- und Frauentreff Foodsharing "Fairteiler" aufgebaut werden, durch welche den Jugendlichen regelmäßig gesundes, gerettetes Essen angeboten werden kann.

e. Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Das QM-Team ist stark in die lokalen und bezirklichen Netzwerke eingebunden. Zusätzlich wird die Vernetzung wichtiger Akteure und Schlüsselpersonen aus der Anwohnerschaft durch thematisch ausgerichtete Netzwerke im Rahmen der Quartiersarbeit aufgebaut. Dazu gehören neben dem Quartiersrat und der Aktionsfondsjury auch Netzwerke, die in QM-Projekten entstehen und solche, die aufgrund einer akuten Bedarfslage vom QM-Team selbst initiiert werden. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und daraus resultierender Kontaktbeschränkungen war Vernetzung, die Möglichkeit zu Veranstaltungen und persönlichem Kontakt eingeschränkt. Viele Veranstaltungsformate konnten in den letzten zwei Jahren nicht durchgeführt werden und führten zu einer Reduzierung der nachbarschaftlichen Austauschmöglichkeiten und der Vernetzungen zwischen Einrichtungen, Institutionen und Projektträgerinnen und -trägern. Die **Aufrechterhaltung bestehender Kooperationen und das Wieder-aufleben lassen** sind eine zentrale Aufgabe in der momentanen Quartiersentwicklung. Die Corona-Pandemie führte aber auch zu einer verstärkten Nutzung von **digitalen Austauschformaten**, die auch jüngere Bürgerinnen und Bürger erreicht. Manche Personen und Personengruppen konnten durch fehlende persönliche Austauschformate nicht erreicht werden. Diese Kontakte müssen zukünftig wieder reaktiviert werden.

Elementar für das QM sind die **Aktionsfondsjury** und der **Quartiersrat**, die sich monatlich in öffentlichen Sitzungen treffen. Sie übernehmen eine zentrale und verantwortungsvolle Aufgabe im Quartier und entscheiden über die Verwendung von Fördermitteln, über die Umsetzung der Projekte und somit über die zukünftige Entwicklung im Gebiet. Der Quartiersrat wurde zwischen dem 25. - 31.10 2021 für zwei Jahre neu gewählt und setzt sich aus 25 Anwohnenden sowie 19 Vertretenden der starken Partner zusammen. Er ist heterogener in der Zusammensetzung als der bisherige. Sowohl Menschen mit Migrationshintergrund als auch Jugendliche sind stärker vertreten, trotzdem kann die Zusammensetzung noch nicht als repräsentativ für das Quartier betrachtet werden. Der hohe Migrationsanteil von knapp 52 % im Gebiet (vgl. Landesstatistikamt Stand 20.01.22) sollte z.B. besser im Quartiersrat abgebildet werden. Als starke Partner sind folgende Akteure im Quartiersrat vertreten: Familie (Albatros Mehrgenerationenhaus, Familienzentrum Familienpunkt Zobeltitzstraße, Auguste Mädchen- und Frauentreff), Jugend (Gangway Straßensozialarbeit, Jugendcafé Laiv), Grundschule (Hermann-Schulz-Grundschule, Mark-Twain-Grundschule, Reineke-Fuchs-Grundschule), Oberschule (Max-Beckmann-Oberschule), Religionsgemeinschaften (Evangelische Segenskirchgemeinde, Katholische Gemeinde St. Rita), drei Gewerbetreibende, Kitas (Humanistische Kita General-Woyna-Straße, Kita Antonia, Kita Simba), Stadtteilbibliothek Reinickendorf West und Wohnungsbaugesellschaften (Charlottenburger Baugenossenschaft, Gewobag, Berliner Baugenossenschaft). Der Quartiersrat hat auch bei den Einrichtungen eine hohe Verbindlichkeit, was durch die regelmäßig sehr gut besuchten Sitzungen deutlich wird. Die Aktionsfondsjury hat insgesamt acht

Mitglieder, dennoch nehmen an den monatlichen Sitzungen meist wenige Mitglieder teil. Neue Mitglieder für die Aktionsfondjury müssen angeworben werden und auch die Erhöhung der Diversität sollte anvisiert werden.

Auf der lokalen Ebene übernimmt die **Kiezzrunde** als Arbeitsgemeinschaft der Jugendhilfe eine Schlüsselfunktion für die Vernetzung. Für das QM-Team ist sie eine wichtige Schnittstelle zu vor Ort wirksamen Akteuren. In diesem Netzwerk sind insgesamt rund 30 Vertretende von Einrichtungen der Jugendhilfe, Grundschulen, Kitas, Jugendamt, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Mehrgenerationenhaus, Kirchgemeinden, Polizei, Vereinen und dem QM zusammengeschlossen. In regelmäßigen Sitzungen wird sich ausgetauscht und gemeinsame Projekte, wie das jährlich stattfindende Kiezfest, organisiert. Die Kiezzrunde umfasst Unterarbeitsgruppen u.a. zu den Themen Kiezfest, Kita, Netzwerken, Kinder und Jugendhilfeausschuss. Die Kiezzrunde ist weiterhin Seismograf für soziodemographische Veränderungen und daraus resultierende Bedarfslagen sowie ein Instrument zur sozial-politischen und sozialpädagogischen Intervention.

Seit 2017 gibt es ein durch QM-Mittel finanziertes **Gewerbenetzwerk** im Gebiet. Ziel ist es, die Qualität des Standortes durch gemeinsame Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und als Gewerbe besser sichtbar zu werden. Vor der Corona-Pandemie fanden monatliche Treffen statt. Das Projekt wurde Anfang 2022 an den Projektträger coopolis übergeben. Die Arbeit wird momentan wieder aufgenommen, Neuausrichtungen vorgenommen und Kontakte wieder gestärkt.

Zusammen mit den Präventionsbeauftragten der Polizei, den im Quartiersrat vertretenen Wohnungsbaugesellschaften und dem „Verein Freunde alter Menschen“ hat das QM-Team im Jahr 2018 das „**Netzwerk Sicher rund um die Auguste**“ gegründet. Der inhaltliche Schwerpunkt des Netzwerks lag in der Vergangenheit im Bereich Seniorsicherheit. Der Bedarf der monatlich stattfindenden Sprechstunden des Präventionsteams der Polizei hat jedoch gezeigt, dass vielfältige Themen in der Sprechstunde angesprochen werden. Deshalb wird die Sprechstunde nun allgemein beworben und dabei unter anderem auch die Markierung von Fahrrädern angeboten. Die Netzwerksvereinbarung wurde Anfang 2022 verlängert und die Beratungsstunden im Quartiersbüro werden nach Wegfall vieler Corona-Beschränkungen wieder aufgenommen.

Im Quartier gibt es verschiedene **Veranstaltungsformate** und **Orte**, die unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Seit 2018 gibt es das QM-Projekt **Elterntreff** in der Mark-Twain-Schule, um ein Austauschformat für Eltern zu schaffen und die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern zu verbessern. Weitere QM-Projekte wie **Gemeinsam im Park** veranstalten nachhaltige und kreative Feste und Austauschmöglichkeiten im Rosengarten. Das Redaktionsteam der Kiezzzeitung **Viktori** hält gemeinsam mit der interessierten Nachbarschaft regelmäßige Online- und Präsenztreffen im Lese- und Nachbarschaftsgarten ab. Der seit 2021 bestehende **Kinder- und Jugendclub QuäX** in der Quäkersiedlung bietet verschiedene Veranstaltungsformate für verschieden Altersgruppen, auch Veranstaltungen für Erwachsene finden dort statt. Außerdem gibt es im Kiez den **Auguste Mädchen- und Frauentreff**, dieser schafft einen geschützten Raum für Austausch, bietet interkulturelle Begegnungen und vielfältige Aktivitäten.

Zurzeit entsteht eine Gruppe aus **Ehrenamtlichen**, die sich um die **Bepflanzung im öffentlichen Raum** kümmern. Eine eigenständige Organisationsstruktur wird gemeinsam mit dem Quartiersmanagement erarbeitet. Im AVA Kiez sind einzelne Bürgerinnen und Bürger sehr motiviert, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung im Bereich Integration leistet die **AG Scharnweberstr./Zuwanderung Süd-Ost-Europa** (vorher Inforunde Scharnweberstraße) als von der Beauftragten für Partizipation und Integration des Bezirksamtes Reinickendorf einberufene Vernetzungsrunde. Die Runde befasst sich mit Zuwanderung Süd/Ost

Europa in Reinickendorf und verstärkt an der Scharnweberstraße. Teilnehmende sind alle Einrichtungen (z.B. Kitas, Familienzentrum Familienpunkt, Reineke-Fuchs-Grundschule) und Träger (Albatros gGmbH, Horizonte, Aufwind, Amaro Foro), die bei ihrer Arbeit mit Anwohnenden in prekären Wohnsituationen zu tun haben. Hauptsächlich betroffen sind Familien in drei Wohnhäusern an der Scharnweberstraße sowie aus den Unterkünften für wohnungslose Menschen. Ziel der AG ist es, die Lebensumstände dieser Familien zu verbessern und Konflikte in der Nachbarschaft zu schlichten.

Im Quartier gibt es verschiedene **Online- und Analogmedien**, die über aktuelle Veranstaltungen und Geschehnisse informieren. Eine Möglichkeit bietet das QM-Team in seinem monatlich erscheinenden Online-Newsletter, für den Texte und Termine zugearbeitet werden können. Termine des QM werden farblich gekennzeichnet, ein Großteil der Veranstaltungen stammt jedoch von Einrichtungen im Kiez. Der Newsletter wird an ca. 450 Adressen verschickt, die kontinuierlich aktualisiert werden. Alle drei Monate wird auch die **Kiezzeitung Viktori** veröffentlicht, die einen Überblick über Aktivitäten zu bestimmten Themen gibt. Durch die Kontaktbeschränkungen in der Corona-Pandemie wurde deutlich, dass der **Aufbau von Online-Netzwerken** für die Vernetzung im Kiez vorangetrieben werden sollte.

Wichtig für all diese unterschiedlichen Formen von Netzwerken sind **gebaute Orte, also Räume, in denen Treffen und Austausch** stattfinden können. Diese Orte bieten die Möglichkeit, sowohl stark institutionalisierte Vernetzung wie Stadtteilgremien als auch informellere Formen wie Interessensgruppen zu beherbergen. Es gibt im Gebiet keine Institution, die die Funktion einer Stadtteilkoordination übernehmen könnte. Die verschiedenen sozialen Einrichtungen arbeiten zielgruppenspezifisch oder räumlich begrenzt – eine übergeordnet arbeitende Einrichtung besteht noch nicht. Mit dem geplanten neuen Jugend- und Stadtteilzentrum (siehe S. 17) könnte ein solches Ankerprojekt entstehen.

3. Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern

a. Integration und Nachbarschaft

Ein zentraler Bedarf aller Generationen und Zielgruppen sind wohnungsnah **Räume und Begegnungsorte** für alle Arten von **Begegnung und Austausch**. Es fehlen jedoch insbesondere wetterunabhängige Räume für Jugendliche, Räume für individuelle Beratung (besonders im Auguste Frauen- und Mädchentreff und Jugendcafé Laiv), nicht-kommerzielle Treffpunkte für Familien, Räume für spezifische Angebote (für Seniorinnen und Senioren, Eltern, Jungen/Männer, Deutschkurse mit Kinderbetreuung, Freizeitangebote), Räume für kulturelle Angebote wie z.B. Ausstellungsräume sowie gestaltbare Räume, Veranstaltungsräume oder Multifunktionsräume. Laut Aussage der aktiven Träger im Bereich Kinder- und Jugendbetreuung brauchen Kinder und Jugendliche Orte, an denen sie sich auch unabhängig von pädagogisch betreuten Angeboten treffen und die sie eigeninitiativ mitgestalten können. Eine auf den gesamten Kiez ausstrahlende Begegnungsstätte in Form eines **Jugend- und Stadtteilzentrums** ist für den AVA-Kiez notwendig. Der Neubau des Jugend- und Stadtteilzentrums am Standort vom Jugendcafé Laiv wurde in das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung aufgenommen. Die Ko-Finanzierung erfolgt im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative aus dem Programm „Soziale Infrastruktur in sozial benachteiligten Quartieren“. Im Jahr 2021 wurde im Rahmen eines Realisierungs-Wettbewerbs ein Entwurf ausgewählt, welcher ab 2022 in die Planung geht. Das durch eine Jugendeinrichtung und das

Stadtteilzentrum multifunktional genutzte Gebäude soll als zentraler Begegnungsbereich und Anker auf dem Gelände des Jugendcafés Laiv nachbarschaftliche Aktivitäten im Gebiet bündeln und dringend benötigte Räume bieten. Als zentrale Einrichtung wird es viele Angebote für die Anwohnenden abdecken und sich langfristig über die Begegnung hinaus positiv auf die soziale Integration auswirken.

Es gibt kaum zentrale Einrichtungen oder **einen zentralen Ort als Anlaufpunkt** für die Anwohnenden im westlichen Teil des Gebietes, **in der Quäkersiedlung**, in welcher es zudem weiterhin an Begegnungsmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen z.B. Jugendliche und Seniorinnen und Senioren fehlt. Der **Ausbau von Begegnungsorten für alle Generationen** ist daher besonders dringend in der Quäkersiedlung. **Der Kinder- und Jugendclub Quäx**, welcher bereits als Begegnungsort für Kinder- und Jugendliche in der Quäkersiedlung fungiert, hat vormittags, abends und am Wochenende noch genügend Kapazitäten, um als Begegnungsort für alle Generationen ausgebaut zu werden. Der Mietvertrag für die Räumlichkeiten läuft Ende 2022 aus. Eine Verlängerung des Vertrags ist vom Projektträger erwünscht, wurde aber vom Vermieter noch nicht endgültig zugesichert (siehe auch 2b). Eine Sicherung der Einrichtung ist für das Quartier dringend erforderlich.

Auf die **Qualifizierung von Begegnungsorten** im öffentlichen Raum wird in Kapitel 3.c) genauer eingegangen. Für diese besteht der Bedarf einer Begleitung und Betreuung, wie es schon durch Gangway in der „Klix-Arena“ durchgeführt wird. Im Rahmen einer **Platzbetreuung**, z.B. im Rosengarten und dem angrenzenden Spielplatz, werden Angebote gemacht, um Nutzerinnen und Nutzer zusammen zu bringen, Konflikte zu moderieren (z.B. zwischen Familien und Hundebesitzerinnen und Hundebesitzern) und eine positive Aneignung der Flächen durch die Nachbarschaft zu unterstützen. Die gemeinsame Nutzung dieser, durch Familien und Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer, Jugendliche und Seniorinnen und Senioren wird seit 2020 durch Angebote des QM-Projekts „Gemeinsam im Park“ begleitet und es werden mögliche Konflikte moderiert. Aufgrund von Corona war die Projektarbeit eingeschränkt. Es besteht weiterhin auch **der Bedarf für eine Platzbetreuung** in den anderen Grünflächen im Quartier.

Der Auguste Mädchen- und Frauentreff ist eine wichtige Einrichtung und Anlaufstelle für Frauen und Mädchen im Kiez. Viele Besucherinnen finden dort einen geschützten Raum, der ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet. Dazu gehören Beratungsmöglichkeiten, pädagogische Freizeitangebote oder Sprachkurse, die gut angenommen werden. Um den pädagogischen und therapeutischen Bedürfnissen der Mädchen und Frauen im Kiez gerecht zu werden und ihr Angebotsrepertoire erweitern zu können, benötigt diese Einrichtung **mehr Räume**. Ein **Dachausbau** in der Einrichtung würde diesen Bedarf decken, um weiterhin die Voraussetzungen für eine pädagogisch wertvolle Arbeit aufrechtzuerhalten. Ein Ausbau des Dachgeschoßes wurde zusammen mit der Neugestaltung des Eingangsbereichs sowie der Freiflächen der Einrichtung über den Baufonds des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ 2021 beantragt

Ein immer wiederkehrender Bedarf in Gesprächen mit Anwohnenden und Quartiersrätinnen und Quartiersräten sind mehr **generationsübergreifende Angebote und Anlässe**, die Begegnung schaffen und mehr Kontakt zwischen Menschen im Kiez ermöglichen. Gemeinsame Aktivitäten haben einen verbindenden Effekt und stärken somit Nachbarschaften. **Veranstaltungen und Festivitäten** jeglicher Art werden als Bedarf formuliert, da sie das Interesse und die Identifikation am eigenen Wohnort und der eigenen Umgebung steigern. Festivitäten und andere Aktionen dienen außerdem dazu, Menschen in den Organisationsprozess zu integrieren und selbst Teil der Entwick-

lung zu werden. Die Bebauung sowie die Bevölkerungsstruktur im QM-Gebiet sind sehr heterogen, was zu sehr kleinräumig segregierten Nachbarschaften mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansprüchen führt. **Das Zusammenbringen von verschiedenen Bevölkerungsgruppen durch die Auguste-Viktoria-Allee, das verbindende Element im Gebiet**, steht als Bedarf, um den sozialen Zusammenhalt im gesamten Gebiet zu stärken.

Viele in den Beteiligungsprozess eingebundene Anwohnende äußerten das Bedürfnis, die **Anonymität im direkten Wohnumfeld zu überwinden**. Dabei geht es ihnen darum, private Kontakte im Haus oder in der Straße, also das Kennenlernen von Nachbarinnen und Nachbarn, zu unterstützen. So soll Vertrauen geschaffen werden, ein höheres Sicherheitsgefühl entstehen und nachbarschaftliche Hilfe möglich gemacht werden. Neben kleinen Festen und Aktivitäten können Nachbarschafts- oder Ehrenamtsbörsen, Repair-Cafés oder ähnliche Peer-to-Peer Ansätze eine gute Grundlage für das Zusammenbringen von Nachbarinnen und Nachbarn sein. Im Bereich der Nachbarschaftshilfe sind auch Projekte wie das Begleiten von älteren Menschen oder das Vorlesen möglich.

Eine weitere Möglichkeit, viele Menschen im Stadtteil zu erreichen, ist die Realisierung von **Kunstprojekten** im öffentlichen Raum und in den Einrichtungen vor Ort. Neben der Verschönerung und der Erhöhung der Attraktivität des öffentlichen Raumes und der Angebotsvielfalt der Institutionen werden Anwohnende verschiedenen Alters angesprochen und in die Umsetzung und Durchführung der Projekte eingebunden.

b. Bildung

Eines der am häufigsten angesprochenen Themen im Bereich Bildung sind fehlende Freizeit- und Bildungsräume, besonders in der Jugendarbeit. Das Jugendcafé Laiv stößt mit gestiegenen Besuchendenzahlen und geringen räumlichen Kapazitäten an seine Grenzen. Auf der westlichen Gebietsseite gibt es keinen wetterunabhängigen Raum für Jugendliche, was die außerschulische Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen dort erschwert. Mit dem **Neubau eines Jugend- und Stadtteilzentrums am Standort vom Jugendcafé Laiv** sollen weitere Räume geschaffen werden, um zukünftig mehr Freizeit- und Bildungsangebote bereitstellen zu können und die Schulbildung sinnvoll zu ergänzen. Das Projekt ist ebenfalls im ISEK des Fördergebiets Nachhaltige Erneuerung Umfeld TXL verankert und in der Maßnahmenliste mit der Projektnummer „NS 6“ geführt (vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (2018): ISEK Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Flughafen Tegel und Umgebung). Durch das QM-Projekt **Kiezdialog** wurde im Jahr 2020 ein strukturierter Dialog durchgeführt, um die Anwohnerschaft an der Konzept- und Ideenentwicklung für den zukünftigen Bibliotheksstandort zu beteiligen. Dort zeigte sich der Bedarf an einer multifunktionalen, flexiblen, integrativen und barrierefreien Neuausrichtung der Stadtteilbibliothek hin zu einem **Kultur- und Bildungszentrum mit zusätzlichen Räumen für Volkshochschule, Musikschule und eine Galerie sowie gemeinsam nutzbaren Räumen** z.B. für Veranstaltungen. Im Rahmen eines Förderprojekts der Nachhaltigen Erneuerung wurde ein Raumprogramm für das neue Kultur- und Bildungszentrum erarbeitet und die bauliche Umsetzbarkeit am Standort überprüft. Auf dieser Grundlage wird derzeit ein Bedarfsprogramm erarbeitet. Ein anschließender Hochbauwettbewerb und Planungsleistungen sind im Programm Nachhaltige Erneuerung beantragt (PJ 2022).

Kinder und Jugendliche können durch **außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote** ihren Horizont erweitern und neben der schulischen Bildung zusätzliche lebenspraktische, fachliche, soziale und emotionale Kompetenzen erlangen oder bereits erlangte Kompetenzen vertiefen. Im QM Gebiet sind die Kinder- und Jugendfreizeitangebote nicht ausreichend. Es bedarf besonders in den Bereichen digitale und mediale Bildung, politische Bildung, Sprachförderung sowie Umwelt- und Gesundheit neuer

Angebote, die eine sinnvolle Freizeitgestaltung fördern und weitere Interessen der Jugendlichen wecken. Konkrete Bedarfe sind beispielsweise große Veranstaltungen wie ein selbstorganisiertes Fußballfest, ein selbstverwaltetes Jugendcafé, Bewegungsangebote für Mädchen, Kinovorführungen sowie Vorträge und Workshops zu Jugendthemen, Schülerhilfe und kostenlose Hausaufgabenhilfe. Die rege Teilnahme am Hausaufgabenhilfe-Angebot des „Laiv“ während der CoronaPandemie verdeutlicht den starken Bedarf diesbezüglich. Laut Jugendamt bräuchte das QM-Gebiet insgesamt 493 pädagogisch betreute **Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen**. Die drei wichtigen Einrichtungen im Bereich Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, das „Laiv – offener Kinder- und Jugendtreff“, das „Auguste Mädchen- und Frauentreff“, sowie der „Kinder- und Jugendclub QuäX“ stellen zusammen ca. 210 Plätze zur Verfügung (vgl. Stand Jugendamt Reinickendorf 2021) und können diesen Bedarf nicht abdecken.

Der Neubau des **Jugend- und Stadtteilzentrums** ist ein notwendiger Schritt zur Verbesserung der Situation. Da der Neubau auch zur Versorgung des geplanten Schumacher Quartiers dient, wird der Raumbedarf zukünftig weiter ansteigen jedoch werden die neu entstandenen Plätze noch immer nicht ausreichen. Das Jugend- und Stadtteilzentrum steht auf der Maßnahmenliste im ISEK-Tegel und soll über das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung realisiert werden. Das „Laiv – offener Kinder- und Jugendtreff“ und der „Auguste Mädchen- und Frauentreff“, die mehr Plätze im Vergleich zum „Kinder- und Jugendclub QuäX“ anbieten, liegen im östlichen Teil des Gebietes. Daher ist der diesbezügliche Bedarf dringender in der Quäkersiedlung. Ein weiterer Bedarf hinsichtlich der Kinder- und Jugendfreizeitangebote ist die Schaffung von **wetterunabhängigen Räumen und Treffpunkten für Jugendliche und Veranstaltungsorte**. So fehlen z.B. Proberäume oder Bühnen für kulturelle Aktivitäten im Kiez. Zudem soll das **zivilgesellschaftliche Engagement von jungen Menschen** weiterhin gefördert werden. Durch das vom QM geförderte Projekt „Peer Helper“ wurden insgesamt 16 Jugendliche aus dem AVA-Kiez aktiviert und haben neue Angebote für Kinder und Jugendliche ins Leben gerufen. Es bedarf dringend mehr Zeit und Ressourcen, um das bereits gebildete Engagement zu stärken und die Projektergebnisse zu verstetigen.

Beratung zu Bildung und Beruf und Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene wurde im Quartiersrat sowie von Akteuren im Kiez als Bedarf genannt (vgl. Gespräch mit Gangway e.V. am 17.11.2021; Gespräch mit Laiv am 12.11.2021; Gespräch mit Mehrgenerationshaus am 25.11.2021). Um Jugendlichen eine frühzeitige Berufsorientierung zu ermöglichen, sollten geeignete neue Formate mit niedrigschwelligem Zugang geschaffen werden. Das QM fördert bereits das Projekt **„Bildungskarrieren“**, um Familien bei der Begleitung ihrer Kinder im Bereich Bildung zu stärken und Berufsorientierungsangebote für Schülerinnen und Schüler auszuweiten. Bildungseinrichtungen, lokale Gewerbetreibende und Eltern werden hier zusammengebracht. Im Bereich der **digitalen Bildung** sollen Lern- und Austauschorte im Kiez geschaffen werden, um die digitale Gestaltungskompetenz der Anwohnenden generationsübergreifend zu fördern und dazu beizutragen, dass diese sich sicherer in der digitalen Welt bewegen können. Zur Stärkung der **Medienkompetenz** können beispielsweise Kursangebote zur PC- und Smartphone-Nutzung für Seniorinnen und Senioren, E-Sport Angebote für Jugendliche, Social-Media Schulungen oder medienpädagogische Angebote beitragen. Im Themenfeld Umweltgerechtigkeit und Gesundheit sollen Anwohnende und Akteure für bestehende Probleme sensibilisiert werden, um gemeinsam passende **nachhaltige Aktivitäten und Veranstaltungen** auf den Weg zu bringen.

Um das **Bildungsangebot für Erwachsene im Quartier zu erweitern**, wurde von Anwohnenden der Bedarf geäußert, **VHS-Kurse im Kiez** durchzuführen. Das würde zu mehr Chancengleichheit führen und den Zugang zu lebenslangem Lernen verbessern. Vor allem durch eine hohe Bandbreite an Kursen könnten viele Anwohnende angesprochen werden, was dazu führen würde, dass die Identifikation mit dem Kiez gestärkt wird. Auch im Hinblick auf ankommende geflüchtete Menschen und neue Bewohnergruppen sollten die Bildungsangebote flexibel auf die Bedürfnisse aller Menschen im Quartier reagieren.

Für eine intensive Kommunikation und persönlichen Kontakt ist Sprache von allergrößter Bedeutung. Da absehbar ist, dass zukünftig mehr Kinder nichtdeutscher Herkunft eingeschult werden und „Willkommensklassen“ weiterhin ein Bestandteil des Schulalltags sind, ist eine **Erweiterung der Sprachangebote** notwendig. Sprache als Thema der Bildung ist vor allem bei Kita-Kindern und Familien relevant. Aber auch für junge und erwachsene Menschen stellt Sprache die Voraussetzung für Partizipation und Integration dar. Auch hier muss der Zugang zu sprachlichen Bildungsangeboten gewährleistet sein.

Im Quartiersrat hat sich außerdem der Bedarf abgezeichnet, die bereits bestehenden Bildungsangebote im Kiez zu vernetzen und die Kiezbewohnenden besser darüber zu informieren. Bildungsträger und -einrichtungen bieten bereits verschiedene Angebote an, die aber einer größeren **Bekanntmachung und Vernetzung von Bildungsangeboten** bedürfen. Dazu müssten alle Informationskanäle genutzt werden. Seit 2012 setzt das Familienzentrum Familienpunkt im Rahmen der **Familienförderung und -bildung**, sowie der Frühen Hilfen vielfältige Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern und Kinder um. Laut Aussage des verantwortlichen Fachbereichs des Jugendamtes sind die Kapazitäten in Bezug auf Angebote, Räumlichkeiten und Personal hinsichtlich der Familienförderung und -bildung nicht ausreichend. Es besteht ein hoher Bedarf an weiteren Angeboten, um insbesondere junge (werdende) Familien, Familien in prekären sozio-ökonomischen Lebenslagen und Familien mit Migrations- und Fluchtgeschichte bedarfsorientiert und niedrigschwellig unterstützen zu können. An allen drei Grundschulen im Kiez ist der Bedarf nach Unterstützung bei der Elternarbeit sehr groß.

Bezüglich der Kindertagesstätten ordnet der Förderatlas 2022 die Bezirksregion West 4 (Auguste-Viktoria-Allee), zu der das QM-Gebiet gehört, in die Kategorie 2 ein. Dies bedeutet, dass derzeit keine Platzreserven und ein prognostisch sinkender Bedarf bestehen (vgl. Der Förderatlas 2022, <https://www.berlin.de/sen/jugend/familie-und-kinder/indertagesbetreuung/fachinfo/foerderatlas.pdf>, eingesehen Mai 2022). Noch im Jahr 2019 wurde die Bezirksregion in der Kategorie 1 („Derzeit keine Platzreserven; prognostisch steigender Bedarf“) geführt. Da die Kinderzahl im QM-Gebiet im Jahr 2020 leicht gesunken ist, ergibt sich hieraus die genannte Kategorisierung im Jahr 2022 (vgl. Melderegister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg, 31.12.2020) – ein Trend, der sich auch schnell wieder umkehren kann. Daher ist hier weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit gefordert. Ungeachtet der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung liegt die gegenwärtige Betreuungsquote der unter 3-Jährigen im Kiez mit 45,7 % weit unter dem Berliner Orientierungswert von 71,5 %. Um diese Betreuungsquote zu erhöhen, besteht weiterhin **Bedarf an neuen Kita-Plätzen** sowie am Abbau bestehender Hindernisse für die betreffenden Familien. Die vorhandenen Räume und Flächen besonders der Kitas und Schulen gilt es zu qualifizieren. Für die Kinder und Jugendlichen ist es wichtig, in bedarfsgerechter und hochwertiger Umgebung zu spielen, zu lernen und sich zu entwickeln. Dazu gehört, dass **Gebäude, Räume und Außenflächen der Bildungseinrichtungen** zeitgemäß, sicher, attraktiv und anregend gestaltet sind und möglichst nach der Schule für alle geöffnet werden.

c. Öffentlicher Raum

Handlungsbedarf im öffentlichen Raum besteht in der **Schaffung / Erhaltung von Sport- und Spielplätzen** sowie in der **Qualifizierung von Grünräumen, Wegeachsen und zentralen Plätzen** im Quartier. Im Folgenden werden Orte, Räume und Wege genannt, die in der Planung der Gebietsentwicklung eine zentrale Rolle spielen.

Die Umgestaltung des **Spiel- und Bolzplatzes „Klixarena“** erfolgte mit umfangreicher Beteiligung der Anwohnenden von 2019 bis Anfang 2022. Auf Grund von unerwarteten Preissteigerungen konnte die ursprünglich vorgesehene Unterkunft für Streetworker und Stadtteilmütter sowie Sport-, Aufenthalts- und Bewegungselemente entlang der grünen Wegeverbindung zwischen Scharnweberstraße und Auguste-Viktoria-Allee bisher nicht gebaut werden. Nach Fertigstellung der Arbeiten für die Brückensanierung der U6 soll der **südliche Eingangsbereich zur Grünwegeverbindung am Kienhorstgraben, die zur Klixarena führt** (Nummer 1 im Plan) als Baufondsprojekt angemeldet werden. Da die nördlich an die Auguste-Viktoria-Allee angrenzende **Wegeverbindung am Kienhorstgraben** (Nummer 2 im Plan) gestalterisch und funktional nicht den Bedarfen entspricht, soll diese gemeinsam mit den oben genannten fehlenden Ausstattungsgegenständen im Bereich der Klixarena ebenfalls als Baufondsprojekt im Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt angemeldet werden (SP1 im Plan).

Für eine integrierte Planung des **Grünflächen- und Wegenetzes** soll im Rahmen des Förderprogramms Nachhaltige Erneuerung ab 2022 mit der Maßnahme NS 1 „Gesamtkonzept zur Anbindung des Teilraums Nord an das ehem. Flughafengelände“ begonnen werden. Dabei soll perspektivisch der Ausbau des Grünflächen- und Wegenetzes entlang des Kienhorstgrabens sowie in Nord-Süd-Richtung vom S-Bahnhof Eichborndamm über den Rosengarten hin zum zukünftigen Schumacher Quartier zur Stärkung der Klimaresilienz, zur Verbesserung der fußläufigen Erreichbarkeiten von Treffpunkten, Einrichtungen und Infrastrukturen, zur Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten, zur Erweiterung von Angeboten der Bewegungsförderung und zur Verbesserung der Umweltqualitäten sowie der Erhöhung des Grünflächenanteils beitragen. Im Sinne einer ökologischen Stadtentwicklung sollen die Wege so ausgeführt werden, dass Versickerungsmulden, verschattete Bereiche, Urban-Gardening Flächen, Obstbäume, Berensträucher und weitere Pflanzen nach den Prinzipien der Essbaren Stadt sowie Bereiche mit naturnaher Gestaltung entstehen. **Die Wege sollen barrierefrei sein und auch ein Wegeleitsystem beinhalten, welches auf wichtige Orte im Umfeld, die soziale Infrastruktur und auf Spielflächen verweist. Weiterhin sollen wegebegleitende Begegnungsorte und Aufenthaltsbereiche wie der Eingangsbereich am Seidelbecken** (im Plan Nummer 1), **der Aufenthaltsbereich am Kienhorstgraben** (im Plan Nummer 2) **der Begegnungsbereich am Kienhorstgraben** (im Plan Nummer 4) und die **Grünfläche am Lienemannbecken** (im Plan Nummer 6) entstehen. Auch der Bereich am **Berenhorstbecken soll entsprechend qualifiziert werden** (im Plan Nummer 7).

Im Rahmen des Förderprogramms Nachhaltige Erneuerung ist eine **Aufwertung der Zugänge der Nordostseite vom U-Bahn Bahnhof Scharnweberstraße** in Planung, welche auch den Ausbau der Fuß- und Radwegeinfrastruktur sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Sichtbarkeit des U-Bahn-Zugangs umfassen wird.

Für den zentral im Quartier liegenden **Rosengarten** (Nummer 5 und SP2 im Plan) wurden bereits Fördermittel aus dem Programm Soziale Stadt bewilligt. Die Baumaßnahmen sind mit umfangreicher Beteiligung im Zeitraum von 2023 bis 2025 vorgesehen. Im Rosengarten sind mehr Spielplatz- und Mehrgenerationenflächen geplant und auch die angrenzenden Übergänge am Engelmannweg und an der Auguste-Viktoria-Allee sollen barrierefrei ausgebaut werden.

Das Areal um die Segenskirche (Nummer IV und SP4 im Plan) übernimmt eine wichtige Scharnierfunktion zur Verknüpfung umliegender Einrichtungen wie dem Auguste Mädchen- und Frauentreff, dem Mehrgenerationenhaus, der Segenskirche, dem Kleingartenverein Erholung sowie dem künftigen Jugend- und Stadtteilzentrum am Standort des heutigen Jugendcafés LAIV. Er ist Bindeglied zwischen den sozialen Einrichtungen und übernimmt Funktionen als Veranstaltungsort für das Kiezfest, als Zuwegung durch die Kleingartenanlage in Richtung Wegeverbindung Kienhorstgraben sowie für Spiel, Sport und Erholung. Die vorhandene Ausstattung der Freiflächen und der Spielflächen wird den damit einhergehenden Anforderungen zurzeit nur bedingt



gerecht, weshalb eine funktionale und gestalterische Qualifizierung notwendig ist. Im Rahmen eines Projektfondsprojektes soll eine Bedarfsermittlung **für das gesamte Areal um die Segenskirche** erfolgen, die auch den Platzbereich vor der Kirche einbezieht. Dabei soll berücksichtigt werden, dass durch die Größe des geplanten Neubaus des Jugend- und Stadtteilzentrums am Standort vom Jugendcafé Laiv (im Plan D) dort zukünftig weniger Freiflächen zur Verfügung stehen, wodurch der Spielplatz und die Grünfläche des Areals Segenskirche auch den somit geänderten Anforderungen gerecht werden muss. Eine gute Vernetzung mit dem Jugend- und Stadtteilzentrum und eine bedarfsgerechte Ausstattung der Spielflächen sind dafür wichtig.

Ein zentrales Projekt für die Gebietsentwicklung ist die **Aufwertung und Qualifizierung der Auguste-Viktoria-Allee als verbindende und multifunktionale Quartiersachse**. Gestalterisch und funktional entsprechen die Teilbereiche oft nicht mehr den Bedürfnissen der Anwohnenden. Deshalb soll ab 2022 **mit dem QM-Projekt AVA-Aktiv! eine umfassende Betrachtung der Auguste-Viktoria-Allee** erfolgen und dabei die Bedarfe zur Qualifizierung der angrenzenden Plätze, Grünflächen und Aufenthaltsbereiche zusammengetragen werden. Ziel des Projektes ist es, einen guten Überblick über die Bedarfe zu bekommen und in den folgenden Jahren entsprechende Bauprojekte auf den Weg zu bringen. Langfristig soll die Auguste-Viktoria-Allee zu einer sozial-ökologischen Verbindungsachse mit hoher Aufenthaltsqualität entwickelt werden. Neben den Grünflächen übernehmen auch die **Plätze entlang der Auguste-Viktoria-Allee** wichtige zentrale Funktionen als Aufenthalts-, Nahversorgungs- und Begegnungsorte. Von West nach Ost (im Plan I, II, III, IV) liegen an der Allee der **„Stadtplatz Quäkersiedlung“**, **der Bereich am zukünftigen Kultur- und Bildungszentrum (KuBiZ)**, **der Platz am Mellerbogen** und der **Platzbereich an der Segenskirche**.

Ein wichtiger Handlungsbedarf ist daher die **Entwicklung und Qualifizierung dieser Quartiersplätze** mit bedarfsgerechten Angeboten, Aufenthaltsqualitäten und Adressenbildung. Der Neubau des **Stadtplatzes in der Quäkersiedlung** (im Plan I), der **Platz am Mellerbogen** (im Plan III) sowie der **Platz an der Segenskirche** (im Plan IV) sollen so gestaltet werden, dass sie den bestehenden Anforderungen und Bedürfnissen gerecht werden. Durch bestehende Abhängigkeiten zum Neubau eines Gemeindezentrums der Segenskirche konnte der **Stadtplatz Quäkersiedlung** bisher nicht wie von der Segenskirchengemeinde geplant errichtet werden. Eine abgespeckte Planung des Gemeindezentrums sieht bis Ende 2022/2023 Sanierungsmaßnahmen und die Herstellung eines barrierefreien Zugangs sowie den anschließenden Bau des Stadtplatzes in der Quäkersiedlung vor. Der **Bereich am geplanten Kultur- und Bildungszentrum (KuBiZ)** (im Plan II) am Standort der Stadtteilbibliothek Reinickendorf West ist mit der angrenzenden Max-Beckmann-Oberschule und der Humanistischen Kita in der General-Woyna-Straße zurzeit nicht optimal vernetzt. Hier soll ein Platzbereich entstehen, der die Anforderungen der umliegenden Einrichtungen im Sinne eines Bildungscampus bedarfsgerecht miteinander verbindet.

Das **Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK Tegel)**, das die Verknüpfung des ehemaligen Flugfeldes mit dem Umfeld als Schwerpunkt hat, führt in der Bauliste weitere Bedarfe für Baumaßnahmen im QM-Gebiet auf. Diese wurden in engem Austausch mit den Fachämtern des Bezirksamtes, dem QM und Einrichtungen im Kiez herausgearbeitet. Folgende Maßnahmen werden u.a. benannt:

- Jugend- und Nachbarschaftszentrum auf dem Areal des Jugendcafés Laiv
- Aufwertung Wackerplatz
- Abriss und Neubau der Stadtteilbibliothek zum offenen generationsübergreifendem, interkulturellem Begegnungszentrum

- Konzeptstudie Stadtplatz: Scharnweberstraße/Eichborndamm/Antonienstraße (und Umsetzung von Maßnahmen)
- „Neuer Kurt-Schumacher-Platz“: städtebauliche Potenzialstudie, städtebaulicher- und freiraumplanerischer Wettbewerb und Umsetzung von Maßnahmen
- Städtebauliche Studie und Umsetzung von Maßnahmen aus der städtebaulichen Studie zur Aufwertung der Scharnweberstraße
- Neubau der Sporthalle und des Hortes der Reineke-Fuchs-Grundschule und Umnutzung des alten Hortes zur Kita
- Sanierung der Mark-Twain-Grundschule und Neubau eines Mensagebäudes
- Neubau oder Erweiterung von fünf Kitas

Zur **Stärkung der Bildungseinrichtungen im Quartier** sollen die Schulhöfe mit Spiel- und Aufenthaltsbereichen qualifiziert werden. Besonders im Fokus sind dabei die Schulhöfe der Reinicke-Fuchs-Grundschule, der Mark-Twain-Grundschule und der Hermann-Schulz-Grundschule sowie der Max-Beckmann-Oberschule. Soweit möglich soll eine Öffnung der Schulhöfe für eine Nutzung im Nachmittagsbereich erfolgen, damit im Quartier weitere Spiel- und Sportflächen für organisierte Angebote zur Verfügung stehen.

Zur **Verbesserung der Barrierefreiheit** im Gebiet wurde in Zusammenarbeit mit der Beauftragten für Menschen mit Behinderung in Reinickendorf im August 2017 eine Bestandserfassung und zwei Berollungen von Problembereichen mit mobilitätseingeschränkten Personen im öffentlichen Raum durchgeführt, welche 2022 von einem Quartiersratsmitglied überarbeitet wurde. Die dadurch entstandene Maßnahmenliste wurde den zuständigen Stellen im Bezirksamt übergeben. Bauliche Maßnahmen zum Ausbau der Barrierefreiheit sollen in den nächsten Jahren im Kiez durchgeführt werden. Auch auf Spielplätzen und Mehrgenerationenflächen sollen barrierefreie Wege und barrierefreie Sport- und Spielgeräte geschaffen werden.

d. Gesundheit und Bewegung

Ein immer wiederkehrender Bedarf in Gesprächen mit Anwohnenden und Mitgliedern des Quartiersrats ist der Wunsch nach mehr **generationsübergreifenden Angeboten und Anlässen**, die Begegnung schaffen und mehr Kontakt zwischen Menschen im Kiez ermöglichen. Die Annahme ist, dass gemeinsame Aktivitäten einen verbindenden Effekt haben und so Nachbarschaften stärken. Im Rahmen der Beteiligung 2022 wurde unter anderem eine **Öffnung der Sportplätze** in den Kiez, **Bewegungsorte** für verschiedene Sportarten abseits der Sportplätze, **Sportangebote in Grün- und Freiflächen**, die Ausstattung der Grünflächen mit neuen **Calisthenics-Sportgeräten** sowie **mehr Sportangebote für 18 bis 27-Jährige** gewünscht. Um auch konkrete Maßnahmen zur Sportstättenentwicklung realisieren zu können soll ein Sportstättenentwicklungskonzept erarbeitet werden, welches über das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung finanziert wird. Weiterhin besteht ein Bedarf nach mehr Beratungs- und Begleitungsangeboten für Frauen und Mädchen mit Migrationsgeschichte zur Förderung der psychischen Gesundheit. Auch die Bedarfe **„Qualifizierung der Turnhalle der Reineke-Fuchs-Grundschule“**, **Verringerung der gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Kindern und Jugendlichen in psychischer und physischer Hinsicht** sowie **„Maßnahmen gegen Übergewicht und Unsportlichkeit von Grundschülerinnen und Grundschüler“** werden benannt.

Gemeinsames Kochen, Spielen oder Feiern, Aktivitäten für Jugendliche unterschiedlicher Herkunft, interreligiöser Austausch sowie Feste werden als Möglichkeiten genannt, **Veranstaltungen und Festivitäten** jeglicher Art werden als Bedarfe formuliert, da sie das Interesse und die Identifikation am eigenen Wohnort und der eigenen Umgebung steigern. Festivitäten und andere Aktionen dienen außerdem dazu, Menschen in den Organisationsprozess zu integrieren und selbst Teil der Entwicklung zu werden. Viele in den Beteiligungsprozess eingebundene Anwohnerinnen und Anwohner äußerten das Bedürfnis, die **Anonymität im direkten Wohnumfeld zu überwinden**. Dabei geht es ihnen darum, private Kontakte im Haus oder in der Straße, also das Kennenlernen von Nachbarinnen und Nachbarn, zu unterstützen. So soll Vertrauen geschaffen werden, ein höheres Sicherheitsgefühl entstehen und nachbarschaftliche Hilfe möglich gemacht werden. Neben kleinen Festen und Aktivitäten können Nachbarschafts- oder Ehrenamtsbörsen, Repair-Cafés oder ähnliche Peer-to-Peer Ansätze eine gute Grundlage für das Zusammenbringen von Nachbarinnen und Nachbarn sein. Im Bereich der Nachbarschaftshilfe sind auch Projekte wie das Begleiten von älteren Menschen oder das Vorlesen möglich.

Ein zentraler Bedarf in diesem Handlungsfeld ist die **Etablierung von Ernährungs- und Bewegungsangeboten** durch Kooperationen und Fitnessangebote im öffentlichen Raum. Dabei sollen Projekte im Bereich gesunde Ernährung wie dem QM Projekt „Unsere Küche im AVA Kiez“ vom Träger „Restlos Glücklich“ an die sozialen Einrichtungen angebunden und dort weitergeführt werden.

Im Hinblick auf eine **gesunde und bewegungsorientierte Mobilität** besteht der Bedarf, die Fahrrad-Infrastruktur im Quartier auszubauen und eine Qualifizierung barrierefreier grüner „Fußweg-Verbindungen“ anzustreben. Darüber hinaus wäre auch die Erstellung eines Fahrradwege- und Schulwegekonzeptes wünschenswert, welches Bezug nimmt zu den Planungen des Straßen- und Grünflächenamtes und zum Radverkehrsplan. Der Bedarf einer Qualifizierung von Grün-, Spiel- und Aufenthaltsflächen wird im Kapitel Öffentlicher Raum näher beschrieben. Bezogen auf Gesundheit und Bewegung sollen diese Flächen so qualifiziert werden, dass altersdifferenzierte Bewegungsangebote entstehen und eine klimagerechte Gestaltung angestrebt wird, um einer gesundheitsschädlichen Überhitzung der Wohnquartiere entgegenzuwirken.

e. Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Die Beteiligung von Anwohnenden an den unterschiedlichen Prozessen, Angeboten und Aktivitäten im Stadtteil ist nicht nur Ziel im QM-Verfahren, sondern auch das Ziel der meisten Einrichtungen, Vereine und Initiativen im Kiez. Die momentan wichtigste Aufgabe aller Akteure ist den Auswirkungen der Corona-Pandemie entgegenzuwirken. Persönliche Austauschmöglichkeiten sollten wieder verstärkt werden und niedrigschwellig zugänglich sein. Die bisherigen Treffen mit dem neuen Quartiersrat machten deutlich, dass **regelmäßige** und **partizipative Veranstaltungen** und **Aktionen** im öffentlichen Raum verstärkt organisiert und durchgeführt werden sollten. Um mehr Nachbarinnen und Nachbarn zu erreichen, Kontakte herzustellen und neu zu knüpfen, ist der Aufbau eines **zentralen Kommunikationskanals** für das Quartier ein wichtiger Bedarf.

Im Jahresplanungstreffen der Kiezrunde am 19.01.2022 wurde deutlich, dass **die Beteiligung von Eltern in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen gestärkt** werden muss. Darauf wies auch das pädagogische Personal der Bildungseinrichtungen in vorbereitenden Gesprächen auf das IHEK hin. Außerdem sollte die **Zusammenarbeit der Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen verbessert** werden. Das Projekt Elterntreff an der Mark-Twain Grundschule kann modellhaft

als Grundlage für ein Netzwerk der Elternarbeit auch in anderen Einrichtungen wirken. Durch die Corona-Pandemie waren auch diese Möglichkeiten der Vernetzungen eingeschränkt. Es ist daher notwendig, neue Austauschformate mit regelmäßigen **Begegnungsmöglichkeiten** zu etablieren.

Die stärkere **Beteiligung und die Schaffung von Austauschmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche** wurden ebenfalls als wichtiger Bedarf im Jahresplanungstreffen der Kiezzrunde genannt. Der dauerhafte Erhalt des **Kinder- und Jugendclubs „QuäX“** ist ein wichtiges Ziel. Ein weiteres durch QM-Mittel gefördertes Projekt „Peer Helper“ gibt Jugendlichen die Möglichkeit sich aktiv im Kiez zu beteiligen. Die Peer Helper sind eine feste Gruppe Jugendlicher, die in sozialen Einrichtungen des Kiezes mithelfen oder ihre eigenen Angebote für Kinder und Jugendliche vorbereiten. Mit den Mitteln des Projekts wurde auch ein wichtiger Treffpunkt am Café Laiv für die Jugendlichen geschaffen, der die Möglichkeit bietet, sich zu vernetzen und neue Ideen zu entwickeln. Die intensive Inanspruchnahme dieser Projekte und Orte macht deutlich, dass weiterhin ein hoher Bedarf an der Identifizierung von **zentralen Treffpunkten** im öffentlichen Raum und der Aktivierung dieser für **kleinräumige, angepasste Veranstaltungen** besteht, um gemeinsame **Aktionen** und **Austauschmöglichkeiten** im Kiez möglich zu machen. Dafür eignet sich vor allem die Auguste-Viktoria-Allee, die als verbindende Klammer des Gebietes als Treffpunkt für kooperative Entwicklung von Ideen und Maßnahmen genutzt werden könnte. Entlang der Allee sollte eine Dynamik entstehen, die mehr Menschen in die Quartiersentwicklung einbezieht und nachbarschaftlichen Austausch fördert.

Neben den durch das Quartiermanagement koordinierten Ehrenamtsgruppen gibt es wenige **selbstorganisierte ehrenamtliche Aktivitäten** im Quartier. In Gesprächen mit verschiedenen Einrichtungen und während der Projektentwicklung mit dem Quartiersrat wurde deutlich, dass **etablierte Ehrenamtsnetzwerke**, die für gemeinschaftliche Aktionen aktiviert werden könnten, fehlen. Weiterhin ist die Entwicklung einer **gemeinsamen Verantwortung** und **Identifizierung** mit dem Kiez als Bedarf ermittelt worden. In den nächsten Jahren sollten themenbezogene gemeinsame Aktionen im Quartier gestärkt werden. Verschiedene Aktivierungsmaßnahmen und **der Einsatz von Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren** sind notwendig, um die aktive Bürgerschaft zu vernetzen, weitere Interessierte zu motivieren und langfristig eine **selbstständige Organisation** zu etablieren. In Gesprächen mit verschiedenen Einrichtungen wurde auch deutlich, dass die **ehrenamtlich aktive Bürgerschaft durch eine Ehrenamtspauschale entschädigt** werden sollte. Den zeitlichen Aufwand für Ehrenamt können Personen aus prekären Verhältnissen oft nicht aufbringen. Damit alle Quartiersbewohnenden den gleichen Zugang zu ehrenamtlichen Aktivitäten erhalten und dadurch mit der Nachbarschaft in Kontakt kommen können, könnte das eine wichtige Unterstützung sein.

Ein großer Bedarf besteht aus Sicht aller Beteiligten an einer **besseren Bündelung und Verteilung der Informationen über Angebote, Aktivitäten, Anlaufstellen** etc. im Kiez. Dadurch würde das Interesse am eigenen Wohnumfeld gesteigert und die Nachbarschaft hätten eine bessere Orientierung. Um den Bedarf daran zu decken, braucht es gute Informationsmaterialien in unterschiedlichen Formaten (z.B. Infotafeln und Litfaßsäulen im öffentlichen Raum, Flyer und Broschüren, Newsletter, zentrale Webseite, Veranstaltungskalender, Informationen in gedruckter Form und in einfacher Sprache,) sowie aktive Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Weiterhin ist auch eine **Kiezzeitung** von hohem Wert, die themenbezogen **Einblicke in die Aktivitäten der Bewohnenden und der Akteure** im Kiez gibt. Auch die Etablierung **digitaler Austauschformate und Treffpunkte** wurde am Jahresplanungstag der Kiezzrunde als zentral wichtig für die nächsten Jahre bewertet. Menschen, die an hochfrequentierten Orten arbeiten oder mit vielen Personengruppen zu tun haben, sind von unschätzbarem Wert und können Informationen über diverse Anlaufstellen, Einrichtungen und Institutionen im Quartier weitertragen und für sie werben. Es ist eine wichtige Maßnahme, diese Personen miteinander, mit der Bürgerschaft und mit dem

Quartiersmanagement zu vernetzen. Es könnten regelmäßige Austauschformate etabliert werden, die darauf abzielen, Strategien zu entwickeln, um auch schwer erreichbare Bevölkerungsgruppen zur Teilnahme an der Quartiersentwicklung zu aktivieren.

4. Klimaschutz und Klimaanpassung in der Gebietsentwicklung

Berlin hat sich das Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden. Abstrakte Zielvorgaben zum Klimaschutz der EU und Deutschland können auf kommunaler Ebene in konkrete Maßnahmen zusammen mit der Bürgerschaft und Akteuren umgesetzt werden (vgl. Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (2018): Klimaschutz in Kommunen. Praxisleitfaden. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage). Das Klimaschutzkonzept für Reinickendorf wurde Ende 2021 veröffentlicht. Dieses enthält eine Analyse der CO₂-Bilanz des Bezirks, identifiziert den Stromsektor als größten Energieverbraucher und schlägt Maßnahmen zur Emissionsminderung vor (vgl. Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, 2021: Klimaschutzkonzept 2021). Die für den AVA Kiez beschriebenen klimawirksamen Maßnahmen orientieren sich an diesem Klimaschutzkonzept und den darin schwerpunktmäßig behandelten Bereichen Verkehr und Energie, um auch mit kleinen Maßnahmen eine möglichst große Hebelwirkung zu erzielen. Daten aus dem Berliner Umweltatlas zeigen, dass das Quartier zu den drei am meisten umweltbelasteten Stadtquartieren in Berlin gehört (vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, 2015: 09.01.9 Integrierte Mehrfachbelastungskarte - Berliner Umweltgerechtigkeitskarte 2013). Die Daten wurden vor der Schließung des Flughafens Tegel aufgenommen, daher könnte sich mittlerweile die Schadstoff- und Lärmbelastung verbessert haben. Das Quartier ist aber weiterhin unterversorgt an Grünflächen, verkehrlich belastet und thermisch stark belastet. Klimaanpassungsstrategien, die zur Verbesserung der Lebensqualität führen, sind daher im Quartier dringend notwendig. Ein wichtiger Schritt für die Quartiersentwicklung der nächsten Jahre ist die Qualifizierung bestehender und die Schaffung neuer Grünflächen sowie die Vernetzung der grünen Wegeverbindungen aus dem Quartiersgebiet in Richtung des geplanten Schumacher Quartiers und zur Urban Tech Republic auf dem Feld des ehemaligen Flughafens Tegel.

Die Reduzierung von Emissionen kann im Quartier durch verschiedene Maßnahmen bewirkt werden. Die **energetische Gebäudesanierung** ist für eine Verbesserung der Energie- und Treibhausbilanz sehr ausschlaggebend (vgl. <https://www.dena.de/themen-projekte/energieeffizienz/gebaeude/bauen-und-sanieren/sanierungsmassnahmen-und-energiespartipps/>, eingesehen am 30.04.2022). Im AVA Quartier sind viele bauliche Investitionen für die nächsten Jahre geplant. In enger Ansprache mit den Bauträgern und Hauseigentümern könnten Ziele für die nächsten Jahre zur nachhaltigen und energetischen Sanierung gesetzt werden. Eine wichtige Rolle des Quartiersmanagements ist dabei, auf verschiedene nationale und kommunale Fördermöglichkeiten (Nationale Klimaschutzinitiative) aufmerksam zu machen. Denn durch aktuelle Förderungen können Sanierungen ohne hohe Kosten und daraus resultierende Mietsteigerungen durchgeführt werden. Vor allem in der engen Zusammenarbeit mit den Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften können Strategien zur energetischen Sanierung ausgearbeitet werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Sensibilisierung der Bürgerschaft für die Nutzung von Ökostrom und das Aufzeigen von Einsparmöglichkeiten. Eine wichtige Aufgabe des Quartiersmanagements ist es, auf Beratungsangebote aufmerksam zu machen, zum Beispiel auf das "Stromspar -Check-Aktiv" der Caritas. Auch Gebäudebegrünung führt zu Verbesserungen der Dämmung und energetischen Bilanzen. Die Begrünung dient gleichzeitig als Ausgleich zu fehlenden Grünflächen im Quartier und wirkt sich positiv auf das Straßenklima aus. Die

Nutzung von **klimaschonenden Baustoffen** sollte bei Neubauprojekten maßgeblich sein und weiter gefördert werden. Bauprojekte mit klimaschonenden Materialien im Quartier könnten als Pilotprojekte beworben werden und umweltbildende Maßnahmen durchgeführt werden. Mögliche Pilotprojekte sind die geplanten Holzmodulbauten für Bürogebäude in der Urban Tech Republic und ein "Holzmodul-Ergänzungsbau" an der Max-Beckmann-Schule. Generell ist ein weiterer Flächenverbrauch im AVA Quartier zu vermeiden. Für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels und die Erhöhung der Grünflächen im Quartier ist auch die **Bodenentsiegelung** ein essenzieller Schritt. Im Berliner Umweltatlas wurden die Entsiegelungspotenziale in der Stadt erhoben, bisher sind aber keine großflächigen Entsiegelungspotenziale für das Quartier bekannt (vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, 2021: Umweltatlas 01.16 Entsiegelungspotenziale). Kleinflächige Entsiegelungsmaßnahmen können aber in laufende Bau-, Sanierungs- und Begrünungsprojekte integriert werden. Beispielsweise wurden in dem neu gebauten Spiel- und Bolzplatz *Klixarena* Versickerungsmulden für das Oberflächenwasser integriert. Es wäre möglich innerhalb von QM-Projekten zusammen mit der Bürgerschaft potenzielle Frei- und Grünflächen zu identifizieren und aufzuwerten, die den Entsiegelungsgrad im Quartier erhöhen könnten. Das Quartier soll langfristig mit dem ehemaligen Flughafen Tegel durch Fahrrad- und Grünwegeverbindungen vernetzt werden. Entlang dieser Strecken könnten modellhaft Maßnahmen zur Entsiegelung durchgeführt werden, indem beispielsweise wasserdurchlässiger Asphalt eingesetzt wird, gezielte Baumpflanzungen zur Verschattung erfolgen und Versickerungsmulden angelegt werden. Durch eine quartiersübergreifende Potenzialanalyse ist die Ermittlung weiterer möglicher Entsiegelungsflächen sowie von Potenzialen für Fassadenbegrünung und neue Baumstandorte möglich. Zusätzliche Begrünungen von Dächern und Fassaden können wiederum dem hohen Versiegelungsgrad entgegenwirken. Auch der Einsatz von blau-grünen Straßenelementen, die Wasseraufkommen und -bedarf synergetisch verbinden, dient der Anpassung an Hitze- und Starkregenereignisse. Für das **Flächenrecycling** gibt es momentan ein geringes Potenzial im Quartier, da es dicht bebaut ist und keine stillgelegten Gewerbe- und Brachflächen bekannt sind. Durch eine funktionale, gestalterische und klimagerechte Qualifizierung der Bereiche entlang der Auguste-Viktoria-Allee und durch die Neuordnung von (potenziellen) Platzbereichen entlang der Straße hin zu urbanen, quartiersbezogenen und an die Anforderungen des Klimawandels angepassten Plätzen „Quäkerplatz“, „Platz am Kultur- und Bildungszentrum“, „Mellerplatz“ und „Quartiersplatz Segenskirche“ soll das gesamte Quartier auch hinsichtlich klimatischer Aspekte gestärkt und gezielt weiterentwickelt werden.

Die Umsetzung **klimafreundlicher Mobilität** hat noch viel Potenzial im Quartier. Der Bereich zwischen dem Mellerbogen und der Mark-Twain-Grundschule wurde verkehrsberuhigt. Die Ausweisung weiterer verkehrsberuhigter Bereiche ist wichtig, um die Schadstoffemissionen im Stadtteil zu reduzieren. Auch die Bürgerschaft beklagt sich immer wieder über hohes Verkehrsaufkommen und Raserei. Aus einem Workshop des Quartiersmanagements ist die Idee für einen „Kiezblock“ rund um die Auguste-Viktoria-Allee (AVA) entstanden. Der Kiezblock soll umschlossen werden von den Straßen Waldstraße, Ollenhauerstraße, Scharnweberstraße und Eichborndamm. Der Kiezblock soll durch verkehrslenkende Maßnahmen den Durchgangsverkehr in der Auguste-Viktoria-Allee reduzieren. Begleitend dazu könnte der Mellerbogen als Kiezplatz umgestaltet werden. Die Fahrradwege im Quartier sind unzureichend ausgebaut und es fehlt eine Vernetzung mit weiterführenden Fahrradwegen in die Innenstadt und nach Tegel. Für die nächsten Jahre ist es wichtig, die entstehenden Erholungsflächen im zukünftigen Schumacher Quartier durch Grünwegeverbindungen mit dem Quartier zu verbinden. Sichere und attraktive Fahrradwege können in diese Verbindungen integriert werden. Weiterhin ist eine Radschnellverbindung von Tegel bis in die Innenstadt geplant, die möglicherweise durch den AVA-Kiez führen könnte (vgl. Radschnellverbindungen in Berlin: Informations- und Dialogveranstaltung zur RSV Reinickendorf-Gauff Route am 23.06.2020). Die Nutzung von Fahrrädern im Quartier kann gefördert werden durch verschiedene Maßnahmen wie Stadtradelaktionen, Ladestationen für E-Bikes und mehr Abstellplätze für Fahrräder. Seit März 2022 ist das Quartiersmanagement AVA Standort der *fLotte* kommunal. Das Lastenrad „Viktoria-

Auguste“ kann im QM Büro kostenlos ausgeliehen werden und wird seitdem regelmäßig von den Menschen im Kiez genutzt und ermöglicht es, auch größere Besorgungen mit dem Fahrrad zu erledigen. **Die Schaffung, Erweiterung und der Erhalt von Grünflächen** fördern das Wohlbefinden der Bürgerschaft, haben positive Effekte auf das Klima und die Biodiversität. Mit dem abgeschlossenen Projekt „Grüne Auguste“ wurden an vielen Orten im Kiez kleinflächige Begrünungsprojekte umgesetzt. Beispielsweise wurde gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern und verschiedenen Akteuren, Begrünungen an verschiedenen Plätzen, Parkanlagen, Hochbeeten und Baumscheiben durchgeführt. Ein wichtiges Ziel für die Quartiersentwicklung der nächsten Jahre ist der Ausbau ehrenamtlicher Strukturen, in denen die Nachbarschaft verstärkt Verantwortung für den öffentlichen Raum übernehmen und Begrünungen in Eigenregie pflegen kann. Bei Sanierungen und geplanten Neubauten im Quartier ist in Zukunft mehr auf die Integration von grüner Infrastruktur zu achten. In enger Absprache mit den ansässigen Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften, Gewerbe und sozialen Einrichtungen sollte ein Konzept zum Erhalt und Vernetzung der Grünflächen ausgearbeitet werden. Denkbar ist beispielsweise eine Ausweitung des Modellprojektes „Treffpunkt Vielfalt“ auf Flächen der Charlottenburger Baugenossenschaft auf weitere Flächen der Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften. Dabei könnten auch Flächen dem gemeinschaftlichen Gärtnern überlassen werden. Die **Vernetzung von Grün- und Freiflächen** hat im AVA Quartier großes Potenzial. Im Jahr 2019 begann das Projekt „Klixarena und Wegachse Kienhorstgraben“, welches mit 2,4 Millionen Euro aus dem Programm Soziale Stadt gefördert und Ende 2021 abgeschlossen wurde. Die Wegeverbindung zwischen Auguste-Viktoria-Allee und Scharnweberstraße wurde mit Spiel- und Grünflächen sowie Beleuchtung qualifiziert. Sie ist Teil einer am Seidelbecken beginnenden Grün- und Freiraumverbindung, die entlang des Kienhorstgrabens bis zur Kienhorstraße und weiter zum Lienemannbecken führt. Eine weitere Wegeverbindung, die als potenzielle Grünraumverbindung qualifiziert werden kann, beginnt am S-Bahnhof Eichborndamm und führt mit zahlreichen Spielplätzen gesäumt die Waldstraße querend Richtung Meller Bogen und von dort aus weiter durch den Rosengarten bis zum zukünftigen *Schumacher Quartier*. Bei diesen Vernetzungen ist auf Struktureichtum bei der Bepflanzung zu achten, um die Biodiversität zu erhöhen, Habitate für Tiere zur Verfügung zu stellen und Biotopvernetzung zu gewährleisten. Denn auch die **Erhöhung der Biodiversität** hat positive Effekte auf das Wohnumfeld und bietet Naturerfahrungsmöglichkeiten. Das Projekt „Klixarena und Wegachse Kienhorstgraben“ hat Potenzial zur Erhöhung der Biodiversität beizutragen. Bei der richtigen Auswahl der Pflanzen entlang der Grünraumverbindungen kann die Pflanzenbiodiversität gesteigert werden und gleichzeitig entstehen Wanderkorridore für Tiere. Generell wäre es möglich, auf Frei- und Grünflächen im Quartier insektenfreundliche Wiesen anzulegen. Im Quartier entsteht im Moment eine Gruppe an Ehrenamtlichen, die sich um die Pflege von Wildblumenbeeten in der Auguste-Viktoria-Allee kümmern. Dieses Projekt könnte großflächiger im Quartier ausgeweitet werden. Die Erhöhung der Biodiversität und die Erweiterung von Grünflächen ist ein großes Anliegen der Bürgerschaft im AVA Quartier. Die Entwicklung vom QM-Projekten, die die Möglichkeit der Naturerfahrungen erhöhen und gemeinschaftliches Gärtnern fördern, ist ein wichtiges Ziel für die nächsten Jahre. Aufgrund von enger Bebauung und gleichzeitig fehlender Frei- und Grünflächen im AVA Quartier sollten die Potenziale der **Gebäudebegrünung** ausgeschöpft werden. Insgesamt ist der Anteil an begrünten Gebäuden im Quartier sehr gering, vor allem im Zentrum des Quartiers gibt es kaum begrünte Dächer (vgl. Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2016): Umweltatlas 06.11 Gründächer). Das „1000-Grüne-Dächer-Programm“ ermöglicht die finanzielle Förderung von Gründächern in Bestandsgebäuden in Berlin. Es kann sogar eine 100-Prozent-Förderung in Betracht kommen, wenn ein intensiv begrüntes Dach geplant wird. Neben der Information und Beratung zu Fördermöglichkeiten der Hauseigentümer würden sich Projekte zum Thema insektenfreundliche Balkone umsetzen lassen sowie nachbarschaftliche Aktionen und Wettbewerbe zu Gebäudebegrünungen. Denkbar ist auch die Integration von Fassadenbegrünung in ein mit

öffentlichen Mitteln gefördertes Vorzeigeprojekt, welches Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften sowie privaten Eigentümern entsprechende Möglichkeiten aufzeigt. Diese Maßnahmen erhöhen ebenfalls die Biodiversität im QM-Gebiet.

Das seit 2019 laufende QM-Projekt „Umweltgerechtigkeit“ setzt sich für die Sensibilisierung im Bereich Umweltschutz ein und für die Bildung eines aktiven Netzwerks von Anwohnerinnen und Anwohner, Trägern, öffentlichen Einrichtungen und Gewerbetreibenden, die sich für Umweltschutz engagieren. Innerhalb dieses Projektes wurde eine Fahrradwerkstatt aufgebaut, die Solaranlage auf dem Dach der Max-Beckmann-Oberschule reaktiviert, Upcycling- und Recyclingaktionen durchgeführt. Auch über die Projektlaufzeit hinaus sollten **umweltsensibilisierende Aktionen und Projekte** Bestandteil der Quartierentwicklung bleiben. Ein weiteres QM-Projekt „Unsere Küche im AVA Kiez“ von „Restlos Glücklich“ befasst sich mit den Themen klimafreundliche Ernährung und der Rettung von Lebensmitteln. Der seit November 2021 bestehende Quartiersrat ermittelte als wichtigsten Bedarf für die nächsten Jahre, die Verantwortung der Bürgerschaft für den öffentlichen Raum zu erhöhen und Müll zu reduzieren. Die Etablierung des Ehrenamts im öffentlichen Raum und niederschwellige Mitmachmöglichkeiten, um Klimaschutz und Klimaanpassung zu fördern, sind essenziell für die Umsetzung sozial-ökologischer Projekte. Begrünungsprojekte, die von den Anwohnenden umgesetzt werden, fördern das Wohlbefinden der Bürgerschaft und schaffen ein Gemeinschaftsgefühl. Die Aufenthaltsqualität im Quartier wird verbessert und gesundheitliche Folgen, hervorgerufen durch hohe Temperaturen oder Feinstaubbelastung, werden reduziert. Das *Schumacher Quartier* wird den Erholungsfaktor im Quartier bedeutend verbessern, indem attraktive Verbindungen mit dem Quartier entstehen, die in die Tegeler Stadtheide führen werden. Zudem lassen sich die im Schumacher Quartier und im Forschungscampus der Urban Tech Republic entwickelten Prinzipien zukünftig auch auf das Quartiersmanagementgebiet übertragen. Durch die geplante Bebauung des Schumacher Quartiers könnte sich der nächtliche Kaltluftstrom im Quartier um 10 - 25 % verringern, was durch die Schaffung neuer Grünflächen kompensiert werden muss. Eine wichtige Aufgabe für das Quartiersmanagement in den nächsten Jahren ist die Aufklärung über die positiven Wirkungen von Klimaschutzmaßnahmen und die Vernetzung der Bürgerschaft, Gewerbe und soziale Einrichtungen, um Klimaschutzbündnisse zu fördern. Das Quartiersmanagement plant die Einrichtung einer neuen Rubrik auf der Website, die über Klimaschutz und Klimaanpassung informiert, Projekte und Beteiligungsmöglichkeiten aufzeigt und die Vernetzung zu den Themen fördert.

5. Beteiligungskonzept

Wie im ersten Kapitel (Gebietsbeschreibung) dargestellt, ist das Quartiersmanagementgebiet Auguste-Viktoria-Allee sowohl im Reinickendorfer als auch im Berliner Vergleich eine junge und diverse Nachbarschaft. Die Anzahl der einkommensschwachen Haushalte ist sehr hoch. Genauer darstellen lassen sich die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen mit Hilfe des Sinus-Modells, das Menschen bestimmten „Milieus“ zuordnet. Das Modell zeigt unterschiedliche Lebensstile, Einstellungen und Wertevorstellungen von Bevölkerungsgruppen auf, die hier als „Milieu“ bezeichnet werden und neben Sozialdaten (Alter, Geschlecht, Berufe, Einkommen etc.) auch Grundorientierungen, Wertevorstellungen, Lebensziele, Konsummuster, Geschmackspräferenzen etc., mit einbeziehen. Eingeordnet werden diese unterschiedlichen Milieus nach ihrer sozialen Lage (niedrig bis hoch) und der Grundorientierung von traditionell bis neuorientierend (vgl. Vhw Schriftenreihe 24, 2021: Milieuwissen für die Stadtentwicklung und Stadtplanung).

Im Gebiet rund um die Auguste-Viktoria-Allee leben laut Zahlen des Sinus-Institutes (vgl. Sinus 2019, micorcom 2019, vhw 2021) im Vergleich zur Gesamtstadt weniger Menschen aus Milieus mit einer hohen sozialen Lage (z.B. Konservativ -Etablierte nur 3,7 % statt 7,8 %, Liberal-Intellektuelle nur 4 % statt 8,5 % und Performer nur 1,9 % statt 8,1%). Stattdessen ist der Anteil der Milieus mit einer niedrigen sozialen Lage höher (Prekäre 14,5% statt 10,5% und Konsum-Hedonisten 23,4 % statt 10 %).

Was die Grundorientierung betrifft, gibt es einen hohen Anteil der traditionellen Milieus (Traditionelle 17,6 % statt 7,6 %) und wenig bessergestellte neuorientierte (Expeditive 3,5 % statt 10,6 %). Wichtig ist jedoch zu sehen, dass die Kiezbevölkerung nicht überwiegend arm und rückwärtsgewandt ist – bei genauerer Betrachtung ist ersichtlich, dass es einen größeren Anteil der zwar sozial schlechter gestellten, aber modern lebenden Milieus der Experimentalisten (12,1 % statt 8,9%) und der Konsum-Hedonisten gibt (23,4 % statt 10 %) und der Anteil der bürgerlichen Mitte etwa dem der Gesamtstadt entspricht.

Diese Aufschlüsselung entspricht auch den Erfahrungen der Quartiersarbeit der letzten Jahre und des Erfolgsgrade unserer unterschiedlichen Methoden. Schwer zu erreichende Zielgruppen sind die eher prekär lebenden traditionellen Milieus und die Konsum-Hedonisten. Aus den Milieus der bürgerlichen Mitte, der Experimentalisten und der Konservativ-Etablierten engagieren sich viele Menschen aktiv in der Stadtteilentwicklung.

Die besonders schwer zu erreichende Gruppe der **Jugendlichen** haben wir in den letzten Jahren in Kooperation mit Einrichtungen und Förderprogrammen, die eine spezielle Ausrichtung auf Jugendbeteiligung haben („Demokratie leben“, „Kinder- und Jugendforum“, Kinder- und Jugendbeauftragter), angesprochen und da von dieser Seite gezielte Arbeit gemacht wurde, keinen Schwerpunkt im Quartiersmanagementverfahren gelegt. Dadurch sollte eine Doppelstruktur vermieden werden. Für die nächsten Jahre ist eine engere Zusammenarbeit und auch eine inhaltliche Schwerpunktsetzung im Quartiersverfahren geplant. Angedacht sind z.B. eine Kooperation mit dem Quartiersrat („Jugendquartiersrat“), gemeinsame Projekte zur digitalen Beteiligung und ähnliches.

Nicht alle Milieus (bzw. Bevölkerungsgruppen) beteiligen sich auf die gleiche Art. Zu unterscheiden ist dabei die Motivation der Menschen, das Maß und die Art der Beteiligung, die inhaltliche Ausrichtung und die Ebenen der Verantwortungsübernahme. Es liegt am Quartiersmanagement-Team, für alle Zielgruppen und Milieus unterschiedliche Möglichkeiten der Beteiligung zu entwickeln und anzubieten. Im Gebiet Auguste-Viktoria-Allee unterteilen wir grob in die Beteiligungsstufen Information, Mitwirkung, Mitbestimmung und Verantwortung.

Der Bereich **Information** betrifft alle Zielgruppen und ist die Grundlage für alle weitere Beteiligung. Denn nur wenn viele Menschen im Kiez über Aktivitäten, Beteiligungsmöglichkeiten und Mitbestimmungswege informiert sind, kann bürgerschaftliches Engagement entstehen. Im Rahmen der Quartiersarbeit wurden mehrere Kanäle aufgebaut, die auch auf die Zielgruppen abgestimmt sind. Im digitalen Bereich bildet die Quartiersmanagement-Website die Grundlage und den Kanal, über den Informationen bereitgestellt werden. Zusätzlich bespielen wir für mittelalte Menschen eine Facebook-Seite, über die auch kommuniziert werden kann. Hier werden vor allem die bürgerliche Mitte und ähnliche Milieus angesprochen. Über den Instagram-Account erreichen wir junge Menschen, Konsum-Hedonisten, Experimentalisten, Expeditive und ähnliche Milieus. Zusätzlich erstellen wir einen monatlichen Newsletter per Mail und verschicken auch Aktivitäten bezogene Mails an einen Verteiler. Menschen aus traditionelleren Milieus erreichen wir durch das Stadtteilmagazin „Viktori“ und regelmäßige auf Aktivitäten bezogene Postkarten an alle Haushalte sowie das Vor-Ort-Büro mit großer Fensterfläche. Auch Broschüren, Flyer und Plakate in möglichst wiedererkennbarem Design gehören zu dieser Strategie. Eins der wichtigsten Instrumente für alle

Milieus ist das persönliche Gespräch. Dies kann im und vor dem Büro, auf Stadtteilstunden und Veranstaltungen von Einrichtungen, bei Projektaktionen und Aktivitäten sowie geplanten Bürgersteigggesprächen stattfinden. Ausgerüstet mit Informationsmaterial ist diese Methode die simpelste und effektivste, um Menschen zu informieren und zu aktivieren.

In der Beteiligungsstufe der **Mitwirkung** geht es hauptsächlich um niedrigschwellige Aktivitäten im Kiez, die zum Mitmachen einladen. Diese Aktionen können einmalig sein, haben eine praktische Ausrichtung und sprechen damit vor allem auch Menschen aus Milieus an, die Mitwirkung nicht als Selbstwerk ansehen, sondern den Mehrwert für das eigene Leben deutlich im Vordergrund haben (z.B. Konsum-Hedonisten). Die Aktivitäten sind unverbindlich, kurzfristig/spontan und können einen Eventcharakter haben. Beispiele sind kleine Feste mit räumlichem oder inhaltlichem Bezug (Hundefest, Tauschmarkt, Spielplatzfest), kulturelle Angebote wie Lesungen, Kunst im öffentlichen Raum, Gartenaktionen etc.

Zur **Mitbestimmung** in verbindlicheren Prozessen und Projekten werden die Menschen im Kiez für einen längeren Zeitraum eingeladen. Ziel ist dabei ein inhaltliches Mitbestimmen, ein intensiver Austausch und eine Zusammenarbeit mit anderen Anwohnenden und die Übernahme von unaufwändigen Verpflichtungen. Zu nennen sind hier Beteiligungsmöglichkeiten in Projekten wie die Anwohnerredaktion des Stadtteilmagazins „Viktori“, die Planungsrunde des Musikfestivals oder Urban Gardening. Auch Aktionsfondsprojekte, Patenschaften (Nachbarschafts- und Lesegarten) und Runde Tische (z.B. „Kiezblocks“) sind Instrumente in dieser Beteiligungsstufe. Ziel ist es, Menschen aus allen Milieus anhand inhaltlicher Interessen zu motivieren und bei der Gestaltung des Kiezes zu begleiten. Die relative inhaltliche Freiheit spricht besonders Experimentalisten an.

Verantwortung für den Kiez übernehmen Menschen im Quartiersmanagementprozess in den etablierten, formalen Beteiligungsformaten wie Quartiersrat und Aktionsfondsjury. Hier geht es um ein langfristiges Engagement mit Entscheidungsbefugnissen und einer Legitimation durch die Wahl. Der Quartiersrat im Gebiet mit 21-25 gewählten Anwohnenden ist einer der größten in Berlin und durch eine umfassende Kampagne des QM-Teams im Jahr 2021 konnte eine höhere Diversität der Mitglieder erreicht werden. Bekanntermaßen engagieren sich hier Menschen aus den traditionelleren, besser gestellten Milieus. An der Auguste-Viktoria-Allee ist der Quartiersrat jedoch breiter aufgestellt. Die Vergrößerung und Diversifizierung der Aktionsfondsjury ist für die nächsten Jahre geplant. Neben der institutionalisierten Gremienarbeit ist es grundsätzlich sinnvoll, auch punktuelle Mitentscheidungs-, zumindest aber intensive Mitsprachemöglichkeiten anzubieten wie etwa (thematische) Kiezkonferenzen. Angebote, die keine langfristige Verpflichtung beinhalten, bieten die Möglichkeit, von mehr und auch von sonst nicht involvierten Bewohnergruppen mit einer entsprechenden Ernsthaftigkeit aufgesucht zu werden. Darin erarbeitete Ergebnisse zur Quartiersentwicklung stehen auf einer breiteren Basis und fließen als wichtiges Votum in die Quartiersratsentscheidungen ein.

Der Grundgedanke dieses Beteiligungsansatzes ist es also, mit einer **Pyramide von Partizipationsmöglichkeiten**, Anwohnende mit **niedrigschwelligen** und **barrierefreien** Angeboten zu aktivieren und sukzessive die Möglichkeit zu bieten, in andere Beteiligungsformen eingebunden zu werden, mittel- und langfristig auch solche, die mehr auf eine Verantwortungsübernahme für die Nachbarschaft ausgerichtet sind und damit stärker der zentralen Idee von Partizipation in der Stadt(teil)entwicklung entsprechen. Wichtig ist, dass die unterschiedlichen Beteiligungsangebote miteinander vernetzt werden, um die Teilnehmenden auch an andere Partizipationsmöglichkeiten

heranzuführen, etwa indem die etablierte Gruppe andere Einrichtungen und Angebote im Gebiet besucht oder Informationen über weitere Angebote in den Institutionen vorgestellt werden.

Alle Beteiligungsformate sollen folgenden Grundsätzen entsprechen:

- Transparenz des Verfahrens
- Echte Mitwirkung/Mitbestimmung/Verantwortung
- Wertschätzung des Engagements
- Persönliche Betroffenheit
- Persönliche Ansprache/persönliche Bindung
- Verlässlichkeit der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner
- Bei Bedarf hauptamtliches/professionelles Gerüst im Hintergrund
- Gute Öffentlichkeitsarbeit auf unterschiedlichen Kanälen

Barrierefreiheit auf möglichst vielen Ebenen ist ein weiteres Ziel unseres Beteiligungskonzeptes. Dies betrifft den Zugang zu Informationen in einfacher Sprache genauso wie die Mobilität von mobilitätseingeschränkten Menschen im Stadtteil. Durch das Interesse einiger Anwohnenden mit körperlicher Beeinträchtigung wird mit der Beauftragten für Menschen mit Behinderung des Bezirksamts Reinickendorf das Thema „Barrierefreiheit im QM-Gebiet“ thematisiert und aufgearbeitet.

6. Strategie zur Verstetigung

Quartiersrat und Aktionsfondsjury

Mit der Entwicklung der beiden **Anwohnergremien** ist die Grundlage für die Bürgerbeteiligung im Kiez sowie die Vernetzung von Anwohnerinnen und Anwohnern und Einrichtungen gelegt. Die in den Gremien begonnene Vernetzung setzt sich als Kooperation im Alltag fort. Will man solche Mitbestimmungsgremien im Kiez nachhaltig festigen, brauchen sie weiterhin echte Entscheidungsspielräume und –befugnisse, einen Raum, Organisation sowie Fördermittel.

Bildungs- und Freizeiträume schaffen – ein Zentrum für die Nachbarschaft

Für eine langfristige Stärkung von Nachbarschaften braucht es einen zentralen Ort als Anlaufstelle für den Kiez. Neben wichtigen Einrichtungen für bestimmte Zielgruppen wie Kitas, Schulen und soziale Einrichtungen ist das **Jugend- und Stadtteilzentrum** ein Ort für alle Menschen, an dem Angebote und Aktivitäten im Gebiet zentral vernetzt und koordiniert werden können. Zusätzlich bietet ein solches Zentrum weitere Räume, um Bildungs-, Freizeit- und kulturelle Angebote im Gebiet möglich zu machen. Im Rahmen des Förderprogramms Nachhaltige Erneuerung wurde für die Einrichtung bereits ein Architekturentwurf ausgewählt, welcher in den kommenden Jahren realisiert

werden soll. Zukünftige Aktionen und Angebote sowie die Arbeit von Vereinen und Projekten sollen an das Jugend- und Stadtteilzentrum angedockt werden. Trotzdem der Neubau ein wesentlicher Baustein für die Verstärkung des Quartiersmanagement-Verfahrens ist, gibt es auch weiterhin einen hohen Bedarf an Begegnungsräumen für Kultur, Bildung und Jugendarbeit im Quartier.

Aus der Stadtteilbibliothek wird ein Kultur- und Bildungszentrum (KuBiZ)

Neben Kindern und Jugendlichen brauchen auch Erwachsene Bildungsräume, damit lebenslanges Lernen möglich ist. Die Flüchtlings- und Einwanderungssituation erfordert Bildungsangebote zur Sprachbildung und Integration. Erwachsenenbildung beinhaltet aber weitaus mehr als Sprachbildung. Politische und kulturelle Bildung gehören ebenso zu den Interessen von erwachsenen Anwohnenden. Ein **kooperativer Bildungs- und Kulturstandort** mit zielgruppenspezifischen Bildungs- und Kulturangeboten VHS, Musikschule und Bibliothek ist dafür notwendig. Indem man die Räume und Kapazitäten der Bibliothek erweitert, würde man ihre Stellung als zentrale Bildungs- und Kultureinrichtung im Kiez stärken. Neben ihrem Auftrag, Menschen kulturell zu bilden, ist ihr **Potential als Begegnungsort** nicht zu unterschätzen. Eine inhaltliche Kooperation der beiden Standorte Jugend- und Stadtteilzentrum und Kultur- und Bildungszentrum ist sinnvoll, um die Kiezbevölkerung zu aktivieren und zu integrieren. Für das Kultur- und Bildungszentrum wird zurzeit eine Machbarkeitsstudie aus Fördermitteln des Programms Nachhaltige Erneuerung erarbeitet. Ein Architekten-Wettbewerb und die Planungsleistungen sind anschließend im Programmjahr 2022 im gleichen Programm beantragt. Für die bauliche Umsetzung besteht der Bedarf nach einer Ko-Finanzierung neben Fördermitteln aus dem Programm Nachhaltige Erneuerung.

Mehr Kita-Plätze schaffen

Um den **Bedarf an Kitaplätzen** zu decken, sollen durch Qualifizierung bestehender Gebäude und Neubauten die Kapazitäten erhöht werden. Aus heutiger Sicht kommen dazu vor allem die Erweiterung der Kita Albatros auf dem Gelände des Mehrgenerationenhauses, eine Qualifizierung des bisherigen Hortgebäudes auf dem Gelände der Reineke-Fuchs-Grundschule, der Umbau der bisherigen Schulmensa der Mark-Twain-Grundschule in der Auguste-Viktoria-Allee 97/98 zu Kindertagesstätten und die zweite Grundstückshälfte des heutigen Jugendcafés LAIV die nach Neubau des Jugend- und Stadtteilzentrums und Abriss des Bestandsgebäude für eine weitere Infrastruktur z.B. Kita genutzt werden kann in Frage. Zusätzlich muss die Qualifizierung bestehender Kitas, z.B. der Außenbereiche, betrachtet werden. Auch auf der noch freien Grundstücksteilfläche des Jugendcafé Laiv könnte nach Fertigstellung des Jugend- und Stadtteilzentrums eine Kita entstehen. Die Maßnahmen sind teilweise aus anderen Förderprogrammen zu finanzieren. Das QM-Team wird unterstützend tätig sein.

Auguste-Viktoria-Allee als verbindendes Glied

Im QM-Gebiet ist kein zentraler Ort, wie beispielsweise der Letteplatz in Reinickendorf Ost, vorhanden. Als Alternative und zentraler Straßenzug mit Potential für eine **Verbindung der heterogenen Nachbarschaften** steht hierfür die Auguste-Viktoria-Allee. An ihr reihen sich eine Vielzahl von Bildungseinrichtungen, Institutionen, Gewerbe und große Grünflächen wie der Rosengarten oder die Fläche hinter der Segenskirche. Darüber hinaus verbindet die Straße die Quäkersiedlung/Klixstraße mit dem übrigen Gebiet. Daher muss das Potential mit all seinen Einrichtungen genutzt werden, um diesem Teil des Gebietes den Anschluss an die bereits vorhandenen Ressourcen zu

ermöglichen. Dazu benötigt es auch Aktionen, die die verbindende Kraft der Auguste-Viktoria-Allee östlich und westlich der Antonienstraße und dem Eichborndamm, z.B. mit gemeinsamen Aktivitäten wie zum Beispiel Gärtnern, Kunst- und Kultur, Feste, Tauschbörsen, Flohmärkte. Mit dem Projekt AVA-Aktiv! sollen Bedarfe, Ideen und Wünsche für die Teilbereiche der Auguste-Viktoria-Allee zusammengetragen werden, um diese später baulich zu qualifizieren. Wichtig ist weiterhin die Stärkung der Einrichtungen entlang des Straßenzugs, damit ihre Wirkung stärker in den Kiez hinausstrahlt und dadurch mehr Menschen erreicht werden.

Sicherung des Kinder- und Jugendclubs QuäX

Eine **langfristige Sicherung des Kinder- und Jugendclubs QuäX im Umfeld der Quäkersiedlung** ist elementar, um dort den Kindern und Jugendlichen eine Perspektive zu geben. Das QuäX ist der einzige wetterunabhängige Ort für Kinder- und Jugendliche im westlichen Quartiersgebiet und der Erhalt der Einrichtung deshalb von besonderer Wichtigkeit.

Netzwerke schaffen

Netzwerke bilden eine gute Grundlage, um aus einem Interesse **verschiedene Strategien** zu entwickeln, die eine **positive Verstärkung** zur Folge haben. Mit der Kiezzrunde besteht bereits ein gut funktionierendes Netzwerk aus Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit, welches sich gemeinsame Ziele und Aufgaben erarbeitet und für eine sehr gute Fortführung der Kinder- und Jugendarbeit im Gebiet sorgt. Das Ziel des QM wird daher sein, einerseits an die bestehenden Netzwerke anzudocken, andererseits aber Netzwerke zu schaffen, die für **gesunde Strukturen im Gebiet** stehen. So wird es das Ziel sein, das Gewerbenetzwerk; das Netzwerk „Sicher rund um die Auguste“, die regelmäßige Austauschrunde zwischen den Wohnungsbaugenossenschaften und –gesellschaften im Quartier und die AG Zuwanderung Südosteuropa weiter zu stärken. Generell ist zu betonen, dass diese Netzwerke in sich nicht geschlossen, sondern offen für weitere Interessierte sind.

Nachbarschaft und Zusammenleben stärken

Alle Projekte zielen letztendlich darauf ab, Menschen in das Verfahren des QM einzubinden und mit ihrer Arbeit für Begegnung zu sorgen, damit das Zusammenleben und Nachbarschaften gestärkt werden. Dafür muss man ihnen unterschiedliche **Anlässe und Optionen** bieten, um **am Kiezleben teilzunehmen**. Schließlich sind Begegnungsmöglichkeiten eine gute Basis, um Vorurteile abzubauen und sich über kulturelle Unterschiede aufzuklären. Denn die Heterogenität dieses Gebietes wurde bereits an einigen Stellen angemerkt und dies macht es umso wichtiger, **verschiedene Formen der Kommunikation und Begegnung** zu schaffen. **Nachbarschaftsaktionen** und ähnliche Angebote liefern hierfür gute Gelegenheiten, um Anwohnende in der Nachbarschaft kennenzulernen. Sie sollten diese Möglichkeit auch zum Kennenlernen von verschiedenen Orten und Einrichtungen im Kiez nutzen. Diese nachbarschaftlichen Aktionen sind ein guter Anlass, sein eigenes **Wohnumfeld besser zu erfahren**. Eine nachhaltige Stabilisierung des Zusammenlebens funktioniert primär dann, wenn die Bereitschaft vorhanden ist, aufeinander zuzugehen. Um dies zu schaffen, müssen im Gebiet vermehrt **Begegnungsmöglichkeiten** etabliert werden. Das QM wird dieses fördern.

Wohnumfeld, öffentlicher Raum

Die **Qualifizierung des öffentlichen Raums** ist einer der wichtigsten Bestandteile des QM-Verfahrens. Orte, die Begegnung und Kommunikation fördern können, aber auch den urbanen Charakter des Stadtteils widerspiegeln, müssen für diese **Bedürfnisse entsprechend konzipiert werden**. Zu diesen zentralen Orten zählen der **Rosengarten** und die „**Klix-Arena**“ sowie der **Platzbereich um die Segenskirche**. Im Bereich der Klixarena sollen die bereits im ersten Baufondsprojekt vorgesehenen Ausstattungsgegenstände wie eine Unterkunft für Streetworker, Stadtteilmütter und Jugendbeteiligung sowie Spiel- und Aufenthaltsbereiche ergänzt werden. Dabei ist auch die Qualifizierung der nördlich an die Auguste-Viktoria-Allee angrenzenden Wegeverbindung geplant. Durch die bauliche Qualifizierung sollen die sehr beliebten und hochfrequentierten Orte entlastet werden, um den Platz zusätzlich für andere Gruppen zugänglich zu machen. Wie auch der Rosengarten hat dieser Ort die Chance, eine nachhaltige Kommunikation zu ermöglichen und den verschiedenen Generationen eine urbane Fläche zum Verweilen zu bieten. Auch die Außenflächen der sozialen Einrichtungen und Bildungseinrichtungen müssen besonders betrachtet werden, z.B. der Reineke-Fuchs-Grundschule und der AWO Kita in der Klixstraße.

7. Fazit

Basierend auf den Ergebnissen der vom QM-Team durchgeführten Beteiligung der Anwohnerschaft, Einrichtungen und Träger sowie Fachämter und anderer öffentlicher Stellen sowie der Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft (wie Vereine und Gemeinden) und aus den bisherigen Workshops des Quartiersrates (siehe Einleitung) werden im Folgenden die Maßnahmenschwerpunkte der kommenden Jahre zusammengefasst.

Zur Stärkung der Nachbarschaften soll das vorhandene Integrationspotential aufgrund der Heterogenität der Bevölkerungsgruppen im Stadtteil genutzt, vorhandene hauptamtliche, ehrenamtliche und zivilgesellschaftliche Strukturen unterstützt, gestärkt und weiterentwickelt werden sowie neue Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen geschaffen werden. Dies alles geschieht nur unter Beteiligung der Kiezbevölkerung und unter der Voraussetzung, dass es Räume und Möglichkeiten für nachbarschaftlichen Austausch gibt.

- Der Ausbau der sozialen Infrastruktur, die Stärkung und Unterstützung von nachbarschaftlichen Treffpunkten, sowie die Schaffung zusätzlicher Begegnungsorte (insbesondere für Kinder und Jugendliche):
 - Begleitung des Baus und Einrichtung des Jugend- und Stadtteilzentrums, das der Größe und den räumlichen Bedarfen des Kiezes entspricht
 - Dachausbau des Frauen- und Mädchentreffs
 - Sicherung und Fortentwicklung des Kinder- und Jugendclubs „QuäX“ in der Quäkersiedlung
- Unterstützung des seit Jahren erfolgreich arbeitenden Netzwerks der sozialen Einrichtungen und Bildungseinrichtungen im Rahmen der Kiezzrunde und Arbeitsgruppen

- Stärkung der ehrenamtlichen Netzwerke wie z.B. Mieterbeirat der Quäkersiedlung, Elternvereine an den Schulen, Räte und Gruppen der Kirchengemeinden (Tafel, Flüchtlingscafé), Sportvereine, Integrationslotsinnen, Stadtteilmütter, Stadtteilvereine wie das Deutsch-Polnische Hilfswerk etc.
- Begleitung der losen Verbindungen von engagierten Nachbarinnen und Nachbarn und Schaffung von neuen Nachbarschaftsnetzwerk z.B. durch Projekte wie gut.zusammen.leben
- Stärkung von Kultur im Stadtteil z.B. durch
 - Projekte wie Musikfestival, Stadtteilmagazin Viktori
 - Begleitung der Entwicklung des KuBiz
 - Netzwerk mit Galerien und Atelierhaus
- Stärkung des Gewerbestandes (u.a. des Zentrum Quäkersiedlung mit der Qualifizierung des Stadtplatzes)

Die Grundvoraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe und Integration aller Bevölkerungsgruppen und –schichten sind gute Bildungschancen. Die Verbesserung der Bildungssituation im Stadtteil ist ein wesentlicher Handlungsschwerpunkt. Wichtige Schritte dafür sind:

- Die Schaffung von mehr Räumen im Gebiet, um zielgruppenspezifische Bildungsarbeit, schulisch wie außerschulisch, durchführen zu können. Zentral dafür ist die Neukonzeption des Gebäudes der Stadtteilbibliothek zum kooperativen Bildungs- und Kulturstandort, um den aktuellen und zukünftigen Bedarfen im Stadtteil gerecht zu werden
- Die strukturelle Weiterentwicklung der Grundschulen und der Oberschule entlang ihrer baulichen Bedarfe und ihres Angebotes (z.B. Außenanlagen Reineke-Fuchs-Grundschule, Elternarbeit, Übergang in andere Schulformen, Vernetzung in dem Stadtteil z.B. durch Patenschaftsprojekte etc.)
- Die Vernetzung von Trägern, Einrichtungen und Angeboten im Bereich „Übergang Schule-Beruf“
- Die Unterstützung des Kita-Ausbaus im Gebiet
- Ausbau der generationsübergreifenden Angebote und Aktivitäten
- Die bessere Vernetzung und bessere Information über vorhandene und zu entwickelnde Bildungsmöglichkeiten
- Sensibilisierung der Kiezbewohnerschaft zu den Themen Umwelt-, Gesundheits- und digitale Bildung

Der öffentliche und halb-öffentliche Raum, die grünen Orte im Kiez, sind Grundvoraussetzungen nicht nur für ein gutes Stadtklima, sondern auch für die seelische und körperliche Gesundheit der Kiezbewohnerinnen und Kiezbewohner. Wie im Kapitel „Klimaschutz“ aufgeführt und in den Unterkapiteln zum öffentlichen Raum beschrieben, gilt es in den kommenden Jahren, diese Räume zu bewahren, auszubauen, zu qualifizieren und gut nutzbar zu machen. Wichtige Schwerpunkte dabei sind:

- Die Qualifizierung der vorhandenen Grünanlagen, Freiflächen und Spielplätze (z.B. Rosengarten, grüne Wegeverbindungen und Bereich rund um die Segenskirche mit angrenzendem Spielplatz)
- Die Stärkung der Verantwortung für den öffentlichen Raum
- Die Entwicklung neuer Grünflächen und Spielplätze

- Die Förderung einer nachhaltigen klimagerechten Entwicklung
- Die Stärkung nachhaltiger Stadtteilmobilität, Qualifizierung Fahrradwegnetzwerk und grüne Wegeverbindung, Kiezblocks
- Barrierefreiheit, Verbindungen, Übergänge

Ein zentrales Entwicklungsprojekt der nächsten Jahre wird die Auguste-Viktoria-Allee als verbindendes Element im Kiez sein. Sie verbindet die unterschiedlichen städtebaulichen Teile des Gebietes. Eine Reihe der sozialen Einrichtungen und Bildungseinrichtungen sowie Geschäfte und grüne Orte liegen entlang der Allee. Sie hat damit das Potential, Treffpunkt zu sein und Begegnungen zu schaffen. Ihre Funktion als verbindende Achse muss gestärkt werden. Besonderes Augenmerk sollte dabei gelegt werden auf:

- Den Alleecharakter (Bäume, Beleuchtung) im westlichen Teil der Straße sowie die Entwicklung der straßenbegleitenden Grünflächen entlang der gesamten Allee (inkl. Radinfrastruktur)
- Den Platz vor dem Meller Bogen, der durch Geschäfte und Aufenthaltsflächen das Potential zu einem urbanen Stadtplatz hat, sowie das Areal rund um die Segenskirche, insbesondere die Fläche des Jugendcafé Laiv als künftiger Ort für ein Jugend- und Stadtteilzentrum
- Die Verkehrsberuhigung zwischen Meller Bogen und Mark-Twain-Grundschule
- Die unzureichende Ausstattung des Gebietes mit Räumen, vor allem wetterunabhängige Räume für Jugendliche und Kinder westlich des Eichborndamms
- Die vorhandenen Grünflächen und Spielplätze im Gebiet zu erhalten und zu qualifizieren, insbesondere die „Klix-Arena“, den Rosengarten und die grünen Wegeverbindungen in die weiter entlegenen Nachbarschaften

Die Schließung des Flughafens Tegel wird große Auswirkungen auf das Gebiet haben, die sich im Detail noch nicht absehen lassen. Potenziell wird das Gebiet eine wichtige Funktion als Brücke für die Anbindung des neu entstehenden Stadtteils „Schumacher Quartier“ an Reinickendorf haben. Für eine positive Entwicklung ist es wichtig:

- Städtebauliche Verbindungen über die Scharnweberstraße und mit Bezug zu den Grünflächen im Süden zu schaffen
- Die Scharnweberstraße als Einkaufsstraße für das alte und das neue Quartier zu stärken
- Ein Angebot an Sportanlagen in räumlicher Nähe anzubieten
- Verbindungen im soziokulturellen Bereich zu schaffen und die Einrichtungen im QM-Gebiet im Hinblick auf die zukünftige zusätzliche Nutzung durch die neuen Anwohnerinnen und Anwohner strukturell zu entwickeln.

Anlage/ Bedarfsliste mit Schlüsselmaßnahmen

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Fonds/Finanzierung
HF 1 – Integration und Nachbarschaft			
Kinder- und Jugendraum in der Quäkersiedlung	Der dauerhafte Erhalt eines Jugendraumes in der Quäkersiedlung ist von hoher Wichtigkeit, da es hier bis auf den Kinder- und Jugendclub „QuäX“ keine wetterunabhängigen Einrichtungen für Jugendliche gibt. Aus diesem Grund besteht auch ein großer Bedarf, den Neubau an der Klixarena für die Angebote der Streetworker, Jugendbeteiligung und Stadtteilmütter zu errichten. Der Raum soll in den Vormittags- und Abendstunden für Angebote geöffnet werden, die von allen Altersgruppen genutzt werden können.	Bis 2025	Projektfonds, Mittel des Jugendamtes
Austausch zwischen Bevölkerungsgruppen fördern	Es sollen Angebote zur Förderung des Austauschs zwischen Bevölkerungsgruppen im Quartier geschaffen werden.	Bis 2025	Projektfonds
Bewohnerorganisierte/ bewohnergetragene Kulturveranstaltungen	Ein immer wiederkehrender Bedarf in Gesprächen mit Anwohnenden und dem Quartiersrat ist der Ruf nach mehr kulturellen Angeboten, die Begegnung schaffen und mehr Kontakt zwischen Menschen im Kiez ermöglichen. Daher sollten Anlässe geschaffen werden, die es kulturinteressierten Anwohnenden und Akteuren ermöglichen, an der Organisation von kulturellen Veranstaltungen teilzuhaben.	Bis 2025	Projektfonds
Platzbetreuung	Auf den wenigen Grünflächen und Plätzen des Gebietes können Nutzungskonflikte entstehen. Um die Begegnungen (z.B. im Rosengarten und auf weiteren Grünflächen zwischen Familien und Hundebesitzenden, Jugendlichen und Seniorinnen und Senioren) zu begleiten und durch Angebote Konflikte zu moderieren, bedarf es einer Platzbetreuung.	Bis 2025	Projektfonds
Stärkung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens	Nachbarinnen und Nachbarn, Gewerbetreibende und weitere mit dem Stadtteil verbundene Menschen berichten über ihr Leben und ihren Kiez. Dabei geht es um die persönliche Sicht der Dinge. Aus diesen regelmäßigen Begegnungen entsteht eine feste Kiezgruppe, die sich nach Ablauf des Projektes weiter trifft.	Bis 2025	Projektfonds

HF 2 – Bildung			
Sprachförderung	Die Etablierung und Verankerung eines Netzwerkes von Freiwilligen, um Sprachtandems und Sprache zu vermitteln. Verankerung des Projektes in einer Einrichtung im Quartier	Bis 2025	Projektfonds, Aktionsfonds
Peerhelper	Qualifizierung von Jugendlichen zu Mentorinnen und Mentoren für Kinder. Jugendliche werden zu Peer-Helfern ausgebildet und bieten Kindern Freizeitangebote in verschiedenen Einrichtungen und Plätzen an und gestalten die Angebote nach ihren eigenen Interessen. Nachhaltig können diese Kinder, die an den Angeboten teilnehmen, später selbst zu Peer-Helfern ausgebildet werden.	Bis 2025	Projektfonds, Aktionsfonds
Digitale Bildung	Vernetzung und Qualifizierung von Einrichtungen und Nachbarschaft im Bereich digitale Bildung.	Bis 2025	Projektfonds
Orte der Bildung und Kultur	Schaffung eines Kultur- und Bildungszentrums (KuBiZ) am jetzigen Standort der Stadtteilbibliothek Reinickendorf West. Vernetzung mit der Max-Beckmann-Oberschule und der Humanistischen Kita im Sinne eines Bildungscampus´. Berücksichtigung der im Projekt „Kiezdialog“ erfassten Raumbedarfe, Ideen und Visionen die zusammen mit Anwohnerschaft und kooperierenden Einrichtungen, Vereinen und Gruppen erhoben wurden.	ab 2027	Nachhaltige Erneuerung
Projektraum für Kunst und Bildung	Projektraum als Produktionsstätte, Begegnungs- und Austauschort, Ausstellungs- und Veranstaltungsraum – Bindeglied zwischen Anwohnerinnen und Anwohnern, Künstlerinnen und Künstlern, Kunstinteressierten und geflüchteten Menschen. Hierfür könnte ein leerstehendes Ladengeschäft angemietet werden.	Bis 2025	Projektfonds
Ausbildungs- und Studienlotsen	Es besteht der Bedarf, die Förderung der Berufs- und Studienorientierung von Jugendlichen zu intensivieren. Hierzu können beispielsweise Kooperationen aus dem Projekt mit den Projekten Bildungskarrieren und Gewerbenetzwerk entstehen.	Bis 2025	Projektfonds

Neueinstieg, Weiterqualifizierung	Mit dem Projekt „Bildungskarrieren“ sollen die Neuorientierung in der beruflichen Biografie, das Nachholen von Schulabschlüssen und das Sammeln von neuen berufspraktischen Erfahrungen für Erwachsene in einem kiezweiten Netzwerk vor Ort möglich gemacht werden.	Bis 2025	Projektfonds
HF 3 – Öffentlicher Raum			
Konzept Auguste-Viktoria-Allee	Mit dem Projekt AVA-Aktiv! soll eine umfassende Betrachtung der gesamten Auguste-Viktoria-Allee als verbindende Achse des Kiezes unter Einbeziehung von Anwohnenden und anliegender Einrichtungen erfolgen mit dem Ziel, sie zur verbindenden Allee mit höherer Aufenthaltsqualität zu qualifizieren. Dabei sollen in den Teilbereichen der Auguste-Viktoria-Allee Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt werden, bei denen Ideen, Wünsche und Bedarfe der Anwohnenden für den jeweiligen Teilraum und für den Straßenraum erfasst werden.	Bis 2025	Projektfonds
Stärkung des Verantwortungsgefühls für den öffentlichen Raum	Müllvermeidung durch Aufklärungsarbeit und Verantwortungsübernahme für den öffentlichen Raum auch unter Aspekten der Umweltgerechtigkeit und des Klimaschutzes im Rahmen des Projektes „Dein Kiez, dein Wohnzimmer“	Bis 2025	Projektfonds
Belebung des Rosengartens und weiterer Grünflächen	Erlebnis- und Sportpädagogisches Projekt für Klein und Groß zur Belebung der Grün- und Freiflächen unter Einbeziehung der sozialen Einrichtungen und Freiwilliger	Bis 2025	Projektfonds
Umweltgerechtigkeit – Förderung des Umweltbewusstseins und von Umweltbildung	Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Umweltatlas (höchste Belastung des Kiezes in fünf Kategorien) Erarbeitung eines Konzeptes und/oder Netzwerkes zum Thema Umweltgerechtigkeit vor Ort. Stichworte sind Sauberkeit, Biodiversität, Gesundheit und Sensibilisierung der Kiezbevölkerung.	Bis 2025	Projektfonds, Aktionsfonds
Verkehrsgutachten	Um Lösungen zur Verringerung der Barrierewirkung der beiden Hauptverkehrsstraßen Eichborndamm und Antonienstraße aufzuzeigen, soll für die Kreuzungsbereiche ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben werden. Um zeitgemäße Varianten für eine Neuordnung der Auguste-Viktoria-Allee – insbesondere im Bereich der Mark-Twain-	Bis 2025	n.n.

	Grundschule und Meller Bogen – zu erarbeiten, bei denen die Belange der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der verschiedenen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden, soll auch für diesen Bereich ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben werden.		
Rad- und Fußwegkonzept	Um langfristig die Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer im Quartier auszubauen und zu qualifizieren, soll ein Rad- und Fußwegkonzept erarbeitet werden. Dieses soll unter anderem einen Überblick zu bestehenden Bedarfen geben, konkrete Maßnahmen benennen und Aussagen zu deren Priorität treffen.	Bis 2027	n.n.
Barrierefreiheit	Im Quartiersgebiet gibt es zahlreiche soziale und gewerbliche Einrichtungen, welche für Menschen mit Behinderung nicht oder nur eingeschränkt zugänglich sind. Mit einem Projekt sollen Einrichtungen mit Barrieren erfasst werden, um anschließend Lösungen zu finden. Dabei können mit dem Projektbudget beispielsweise mobile Rollstuhlrampen angeschafft oder ein Aufkleber für Geschäfte entworfen werden, welcher aufzeigt, dass Kundinnen und Kunden auch vor der Tür bedient werden. Darüber hinaus kann der Projektträger auch bauliche Maßnahmen abstimmen und Empfehlungen bei der Schaffung von Barrierefreiheit erarbeiten.	Bis 2025	Projektfonds
Kooperative ökologische und klimagerechte Qualifizierung von Freiflächen	Gemeinsam mit den Anwohnenden sollen für kleinteilige Freiflächen im Quartier Maßnahmen im Sinne einer ökologischen und klimagerechten Qualifizierung der Freiflächen umgesetzt werden. Dabei sollen auch Potenziale für Fassadenbegrünung und für neue Baumstandorte ermittelt werden.	Bis 2025	Projektfonds
Bedarfsermittlung für das Areal um die Segenskirche	Für das Areal um die Segenskirche sollen Bedarfe, Wünsche und Ideen der Anwohnenden gesammelt werden, um darauf aufbauend ein späteres Bauprojekt anschieben zu können.	Bis 2025	Projektfonds
HF 4 – Gesundheit und Bewegung			
Sportangebote in Grün- und Freiflächen sowie auf Schulhöfen und Sportplätzen	Es sollen wohnortnahe Sportangebote in den Grün- und Freiflächen sowie auf Sportplätzen und Schulhöfen geschaffen werden.		Projektfonds

Etablierung von Ernährungs- und Bewegungsangeboten	Ein zentraler Bedarf in diesem Handlungsfeld ist die Etablierung von Ernährungs- und Bewegungsangeboten durch Kooperationen und Fitnessangebote im öffentlichen Raum. Dabei sollen Projekte im Bereich gesunde Ernährung wie dem QM Projekt „Unsere Küche im AVA Kiez“ vom Träger „Restlos Glückliche“ an die sozialen Einrichtungen angebunden und dort weitergeführt werden.	Bis 2025	Projektfonds
Generationsübergreifender Kiez	Mit Formaten wie Tandem oder Mentorinnen und Mentor werden Nachbarinnen und Nachbarn aktiviert, generationsübergreifende Angebote, Aktionen und Aktivitäten zu initiieren und durchzuführen.	Bis 2025	Projektfonds
HF 5 – Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partnern			
Aktivieren und Multiplizieren	Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Aktivierung und Einbindung schwer erreichbarer Menschen (z.B. Elternarbeit).	Bis 2025	Projektfonds
Stärkung der Nachbarschaft und des Zusammenlebens	Nachbarinnen und Nachbarn, Gewerbetreibende und weitere mit dem Stadtteil verbundene Menschen berichten über ihr Leben und ihren Kiez. Dabei geht es um die persönliche Sicht der Dinge. Aus diesen regelmäßigen Begegnungen entsteht eine feste Kiez(historiker)gruppe, die sich nach Ablauf des Projektes weiter trifft.	Bis 2025	Projektfonds
Stärkung ehrenamtlicher Netzwerke und Strukturen	Es besteht ein Potential in der Kiezbevölkerung, sich für den Kiez einzusetzen und zu engagieren. Dieses Potential sollte gefördert und weiterentwickelt werden. Davon profitiert der Stadtteil wie auch die Einrichtungen und es entsteht ein Netzwerk von Ehrenamtlichen.	Bis 2025	Projektfonds

Baufonds Soziale Stadt (Priorisierung durch Quartiersrat und Steuerungsrunde)			
1	Ausbau Dachgeschoß „Auguste Mädchen- und Frauentreff“	Die Einrichtung ist ein geschützter Raum für Mädchen- und Frauen und wird auch von geflüchteten Frauen und Mädchen stark frequentiert. Um auf die gewachsene Nachfrage reagieren und mehr Beratungs-, Therapie- und Bewegungsangebote in geschützten Räumlichkeiten anbieten zu können, soll das Dachgeschoß der Einrichtung ausgebaut werden. Ergänzend soll auch der Eingangsbereich barrierefrei gestaltet werden, Maßnahmen im Bereich energetische Sanierung erfolgen und die umliegenden Freiflächen qualifiziert werden.	Baufonds Sozialer Zusammenhalt, Ca. 1,6 Mio €
2	Neubau der Unterkunft an der Klixarena	Auf Grund von unerwarteten Preissteigerungen konnte die vorgesehene Unterkunft für Streetworker und die Stadtteilmütter bisher nicht realisiert werden. Das Gebäude wird dringend als Raum für Angebote, als Aufenthaltsraum und als Lager benötigt.	Baufonds Sozialer Zusammenhalt, ca. 350.000 €
3	Stadtplatz Quäkersiedlung	Der Platzbereich zwischen dem Albert-Schweitzer-Haus der Segenskirchengemeinde und dem ehemaligen EDEKA Markt in der Quäkersiedlung ist funktional und gestalterisch nicht mehr zeitgemäß. Die Kirchengemeinde plante am Platz einen Erweiterungsbau, der durch unvorhersehbare Kostensteigerungen jedoch nicht realisiert werden konnte. Eine abgespeckte Planung des Projektes, sieht bis Ende 2022/2023 Sanierungsmaßnahmen und die Herstellung von einem barrierefreien Zugang in das Gebäude in Richtung Stadtplatz vor, die aus Mitteln des Programms „Bildung im Quartier“ gefördert werden soll. Anschließend soll in Absprache mit dem Senat, dem Bezirksamt, dem QM und der Gewobag der Bau des Stadtplatzes erfolgen. Für die Qualifizierung des Platzes besteht eine fertige Planung, die Vorrangig den Themen Aufenthalt, Begegnung, Verweilen und teilweise auch Bewegung gewidmet ist.	Baufonds Sozialer Zusammenhalt, ca. 1.3 Mio €
4	Qualifizierung Spielplatz südlich der Waldstraße	Als Teil der Spielplatz-Perlenkette, die sich von Nord nach Süd durch das Quartier zieht, soll der Spielplatz südlich der Waldstraße qualifiziert werden. (siehe Plan, Seite 20, SP3).	Baufonds Sozialer Zusammenhalt, ca. 600.000 €
5	Ausbau Wege und Aufenthaltsbereich „Fasanenweg“ und nachträgliche Ausstattung Klixarena	Als nördliche Verlängerung der neu entstandenen Wegeverbindung im Bereich der Klixarena soll der „Fasanenweg“ als barrierefreie Wegeverbindung mit Aufenthaltsbereich am Kienhorstgraben qualifiziert werden. Dabei sollen auch fehlende Ausstattungsgegenstände im Bereich der Klixarena und an der grünen Wegeverbindung von der Scharnweberstraße bis zur Auguste-Viktoria-Allee ergänzt werden, die aufgrund unerwarteter Kostensteigerungen bisher nicht realisiert werden konnten.	Baufonds Sozialer Zusammenhalt, ca. 450.000 €

Auswahl Nachhaltige Erneuerung Umfeld TXL (mit Maßnahmen-Nummer), Zeitplan noch nicht feststehend		
Neubau Jugend- und Nachbarschaftszentrum, NS 13	Hochbauwettbewerb 2021, Planung ab 2022, vorauss. Baubeginn noch nicht benennbar	Nachhaltige Erneuerung und Soziale Infrastruktur in benachteiligten Quartieren
Neubau Kultur- und Bildungszentrum einschließlich Abriss Stadtteilbibliothek, NS 6	Machbarkeitsstudie seit 2020, Wettbewerb und Planungsleistungen zur Förderung beantragt (PJ 2022)	Nachhaltige Erneuerung, Ko-Finanzierung erforderlich
Maßnahmen zum Kurt-Schumacher-Platz, KS1A, KS1B, KS1C R, KS1D R und KS1C M	KS1 A Städtebaulich-freiräumliche Potenzialstudie 2021 abgeschlossen, weitere Schritte in Abhängigkeit von Tegel-Entwicklung	Nachhaltige Erneuerung
Geschäftsstraßenmanagement für Kurt-Schumacher-Platz und Scharnweberstraße/Müllerstraße, KS2		Nachhaltige Erneuerung
Konzept und Maßnahmen zum Knotenpunkt U-Bahnhof Scharnweberstraße, ST1A, ST1B und ST2	ST2 Zugangsaufwertung auf der Nordostseite U-Bahnhof-Scharnweberstraße/ General-Woyna-Straße: Planung seit 2021, vorauss. Baubeginn 2024	Nachhaltige Erneuerung
Maßnahmen zur Aufwertung der Scharnweberstraße, ST4 A und ST4 B		Nachhaltige Erneuerung
Gesamtkonzept Anbindung des ehem. Flughafengeländes an den Teilraum Nord inkl. Kienhorstgraben, NS1	NS 1 Gesamtkonzept Anbindung in Förderung aufgenommen	Nachhaltige Erneuerung
Spielplatzkonzeption für den Teilraum nördl. Scharnweberstr. und angrenz. Bereiche und Umsetzung von Maßnahmen, NS2 A und B		Teilweise Nachhaltige Erneuerung (NS2A Konzept)
Maßnahmen zur Beleuchtung des Quartiers nördlich der Scharnweberstraße, NS3A, NS3B		Teilweise Nachhaltige Erneuerung (NS3A Konzept)

Maßnahmen zur Sportstättenentwicklung im nördlichen Teilraum Scharnweberstraße/ Sternstraßensiedlung, NS5A, NS5B, NS5C	NS5 A Sportstättenentwicklungskonzept in Förderung aufgenommen	Nachhaltige Erneuerung
Aufwertung Wackerplatz, NS5D		Nachhaltige Erneuerung
Maßnahmen für KITA Standorte, NS9A, NS9B, NS9C NS9D, NS9E		Finanzierung offen (nicht aus Nachhaltige Erneuerung)
Maßnahmen für Schulstandorte, NS10A, NS10B, NS10C, NS11A, NS11B, NS12A, NS12B, NS12C	NS12 A Neubau Mensa-Mark-Twain-Grundschule: Planung seit 2021, Baubeginn vorauss. 4. Quartal 2022, NS12 C Qualifizierung Schulhof Mark-Twain-Grundschule: 1. Teilbereich zur Förderung beantragt (PJ 2022)	Teilweise Finanzierung Nachhaltige Erneuerung (NS11 A-B, NS12 A, NS12 C)